

- ZIMMERMANN. Beschreibung der neuen Desinfectionsanstalt. Jahrbücher der Hamburgischen Staatskrankenanstalten. Bd. III. Hamburg u. Leipzig 1894. Theil II, S. 8.
- KUHN, F. O. Eine canadische Krankenhaus-Anlage. Deutsche Bauz. 1894, S. 23.
- MERKE, H. D. Das Sanatorium der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Berlin. Deutsche medic. Wochschr. 1894, S. 587.
- WEBB & BELL. *Christ's hospital at Horsham*. *Building news*, Bd. 66 (1894), S. 849.
- BELL. *Wood Green cottage hospital*. *Building news*, Bd. 67 (1894), S. 285.
- FENNEL. *The mater infirmorum hospital, Belfast*. *Building news*, Bd. 67 (1894), S. 499.
- ARKELL. *Infirmery for the Kings Northon Union*, *Building news*, Bd. 67 (1894), S. 886.
- FETZER, v. Das Karl Olga-Krankenhaus in Stuttgart. Med. Correspondenzbl. des württemb. ärztl. Ver. 1894, S. 57.
- GAUPP. Das Erholungshaus des Diakonissenhauses zu Schwäbisch-Hall. Med. Correspondenzbl. d. württ. ärztl. Ver. 1895, S. 126.
- MARIAN, A. & M. LOOS v. LOSIMFELDT. Das neue Krankenhaus in Auffig. Gefundh.-Ing. 1895, S. 13. — Referat hierüber: Deutsche Viert. f. öff. Gefundheitspfl., Bd. 27, S. 644.
- BÄUMLER. Das deutsche Hospital in London. Münchener med. Wochschr. 1895, S. 985.
- WULLIAM & FARGE. *Le recueil d'architecture*. Paris.  
6e année, f. 30, 32, 33, 59, 65—67: *Hôpital de Ménilmontant à Paris (Tenon)*; von BILLON.  
f. 36, 37: *Hôpital de l'usine de Rechitza (Hongrie)*.

#### γ) Abtheilungen.

- NAFIAS, H. *Les cellules d'aliénés dans les hôpitaux et hospices au point de vue de l'hygiène*. *Revue d'hygiène* 1889, S. 309.
- QUÉNU & ROCHET. *Plan d'un nouveau service de chirurgie à l'hôpital Cochin*. *Le progrès médical*, Bd. 14 (1891), S. 395.
- DAURIAC, J. *Inauguration des nouveaux pavillons de chirurgie à l'hôpital Cochin*. *Le progrès médical*, Bd. 18 (1893), S. 422.
- WOLFF, C. Die chirurgische Abtheilung des städtischen Krankenhauses in Frankfurt a. M. Centralbl. d. Bauverw. 1894, S. 488.
- BELOUET, H. *Les nouveaux services de chirurgie de l'hôpital Cochin*. *Revue d'hygiène* 1894, S. 326.
- BELOUET. *La nouvelle maternité de l'hôpital Beaujon*. *Revue d'hygiène* 1895, S. 575.
- Siehe ferner die Literatur-Angaben über »Medicinische Lehranstalten der Universitäten (Kliniken)« im Theil IV, Bd. 6, Heft 2 (Abth. VI, Abfchn. 2, C) dieses »Handbuches«.

#### c) Kinderkrankenhäuser.

Ueber die Entstehung und Entwicklung der Kinderkrankenhäuser ist in Kap. 4 (unter f, S. 195 bis 201) das Betreffende zu finden. Diese Anstalten, deren Zahl seit 1865, wenn auch nicht in starker Weise, gewachsen ist, bestehen vorzugsweise in größeren Städten und nehmen theils Ansteckendkranke, theils keine solchen auf. Zu ihrer Ergänzung dienen die Heilanstalten für Scrophulöse (siehe Art. 345, S. 328), in denen man neuerdings auch die Winterverpflegung allgemeiner einzuführen sucht. In Berck-sur-Mer sind zu diesem Zweck künstlich erwärmte Baffinbäder vorhanden. Diese, wie die Kinderkrankenhäuser an Badeorten mit schwefel- oder eisenhaltigen und anderen Quellen, tragen mehr den Charakter von Pflegeanstalten und sind daher an anderen Stellen dieses »Handbuches« zu besprechen. (Siehe Theil IV, Halbband 5, Heft 2, Abth. V, Abfchn. 2 u. 3 dieses »Handbuches«.) In so weit, als sie Abtheilungen für bettlägerige Kranke erfordern, sind dieselben im Allgemeinen nach den Gesichtspunkten, die im vorliegenden Heft besprochen wurden, zu gestalten.

In Paris standen 1892 der *Administration des hôpitaux* außer den 1056 Betten im *Hôpital des enfants malades* und im *Hôpital Troussseau* (früher *Ste.-Eugénie*) die

978.  
Allgemeines.

979.  
Bettenszahl.

Hospitäler zu Forges-les-Eaux, La Roche-sur-Yon und Berck-sur-Mer mit zusammen 1032 Betten zur Verfügung, von denen auf die letztere Anstalt 710 entfielen<sup>1761</sup>). In London boten 1887 die 6 vorhandenen Kinderkrankenhäuser nur 484 Betten, und das gröſste derselben in der *Great Ormond Street* hatte damals 162, die jedoch seitdem vermehrt wurden. Als 1890 das Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus in Berlin für 258 Betten geplant wurde, bestand dafelbst nur das Elisabeth-Kinderkrankenhaus mit 108 derselben, so daf hier nach vollem Ausbau des ersteren 336 Betten zur Verfügung stehen würden.

*Rauchfus*'s empfahl für groſse Städte 1 oder 2 Kinderkrankenhäuser mit 200 bis 250 und 2 oder 4 mit 10 bis 25 Betten, letztere für schwer transportable Fälle und mit gut ausgestatteten Ambulanzen zu bilden, da ein größerer Umfang die Kraft im Einzelnen übersteige. Diese oberen Grenzen sind als Hochstwerthe auch eingehalten worden, und den Umfang der betreffenden Pariser Hospitäler hat keine neuere folche Anstalt wieder erreicht (siehe auch die Uebersicht der Baukosten auf S. 869). *Baginsky* hält diesen Umfang für nicht zu hoch, wenn für die Innerlich- und Aeuerlichkranken je ein leitender Arzt vorhanden ist<sup>1762</sup>).

Die oberste Altersgrenze, welche in diesen Anstalten zugelassen wird, bildet in Stuttgart das 16., in Dresden, Leipzig und Paris das 15., in vielen Kinderkrankenhusern das 14. und in einigen das 12. vollendete Lebensjahr. Als unterste Grenze gilt in Paris das zurückgelegte 2. Jahr; Kinder darunter werden dort nur aufgenommen, wenn sie in den Krippen der allgemeinen Krankenhäuser keinen Platz finden. Die meisten Anstalten auf dem Festlande gewähren theils bestimmungsgemaf, theils ausnahmsweise schon Kindern im 1. Lebensjahr Zutritt, von denen 1892 im Elisabeth-Hospital zu Berlin 54, in Dresden und Budapest je 109, in Prag 129, in Leipzig 223 und in Stuttgart 237 Aufnahme fanden. Die Nothwendigkeit der Furforge für kranke Säuglinge war in der letzten Zeit Gegenstand von Erortherungen in Berlin, wo man einerseits vorschlug, für dieselben besondere Krankenhäuser zu errichten, andererseits Abtheilungen für dieselben in allgemeinen Krankenhäusern zu bilden. *Baginsky* empfahl folche Anstalten denjenigen für Kinder anzugliedern, wenn man keine selbständigen Anstalten errichten wolle, da Vorrichtungen für die Milchbereitung, den starken Wafcheverbrauch u. f. w. in anderen Krankenhäusern Störungen hervorrufen würden<sup>1763</sup>).

Für das *Hôpital des enfants malades* zu Paris wurde eine Krippe mit 16 Betten in der alten Dependence der religiösen Schwestern eingerichtet. Im St. Ludwigs-Kinderspital zu Krakau ist die Station für Brustkinder 1889 neu organisiert und im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus zu Berlin eine folche bei feiner Erbauung geplant worden.

Mehr als die Hälfte aller in diesen Anstalten gepflegten Kinder gehört dem Alter von 1 bis 8 Jahren an.

Ueber die Vertheilung der beiden Geschlechter im Jahre 1892, so wie über Verpflegungsdauer und Todesfälle in einigen Anstalten giebt die nachstehende Zusammenstellung<sup>1764</sup>) Auskunft.

<sup>1761</sup>) Siehe: JOLTRAIN. *Les services sanitaires de Paris*. Paris 1892. S. 30. — Nach dem *Progrs médical* von 1895—II, S. 302 u. 306 hatten *Enfants malades* 629 und *Hôpital Trouffean* 626, zusammen also 1255 Betten.

<sup>1762</sup>) Siehe: BAGINSKY. Der artzliche Dienst und die Krankenpflege im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus zu Berlin. Hyg. Rundsch. 1894, S. 461.

<sup>1763</sup>) Siehe: BAGINSKY, A. Zur Sauglingskrankenpflege in groſsen Städten. (Mit besonderer Beruckichtigung der Berliner Verhältnisse.) Berliner klin. Wochschr. 1897, S. 408.

<sup>1764</sup>) Nach: Jahrbuch für Kinderheilkunde, Bd. 21 (1884), S. 474 u. ff.; Bd. 38 (1894), S. 136 u. ff. — In Hottingen beziehen sich die Verhältniszahlen der Geschlechter auf die Neueingetretenen.

980.  
Alter  
der Kinder.

981.  
Geschlechter  
und  
Verpflegungs-  
dauer.

	Ort	1882		1892					
		Verpflegungs- tage	gestorben vom Hundert	Verpflegungs- tage	gestorben vom Hundert	Verpflegungs- kosten	Verpflegte Kranke		
							ins- gesammt	Knaben	Mädchen
Elifabeth-Kinderhospital . . . . .	Berlin	—	—	77,0	13,7	1,70	368	173	195
Kaiser u. Kaiferin Friedrich-Kinder- krankenhaus . . . . .	»	—	—	24,4	26,0	3,43	415	219	196
Wilhelm-Augusta-Hospital . . . . .	Breslau	15,4	12,2	16,2	5,2	2,00	438	211	227
Dr. Christ's Kinderkrankenhaus und Entbindungsanstalt . . . . .	Frankfurt a. M.	51,9	19,0	35,0	40,0	—	446	218	228
Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt	Stettin	35,0	21,0	36,0	22,4	1,60	428	242	186
Kinderhospital . . . . .	Lübeck	—	—	63,9	22,4	1,30	140	72	68
Kinderheilanstalt . . . . .	Dresden	23,7	34,7	27,2	32,1	3,00	784	364	420
Neues Kinderkrankenhaus . . . . .	Leipzig	—	—	28,1	34,1	4,51	767	378	389
Olga-Heilanstalt . . . . .	Stuttgart	—	—	21,6	25,4	1,37	1158	574	584
St. Annen-Kinderspital . . . . .	Wien	22,1	24,8	18,6	27,8	2,28	1416	705	711
St. Joseph-Kinderspital . . . . .	»	22,6	26,5	16,3	38,6	2,54	1100	564	536
Leopoldstädter Kinderspital . . . . .	»	18,4	17,3	14,0	21,1	2,30	1025	514	511
Kronprinz Rudolf-Kinderspital . . . . .	»	30,2	21,2	23,7	16,4	2,54	498	257	241
Carolinen-Kinderspital . . . . .	»	34,0	17,0	21,1	24,6	3,56	396	207	189
Armen-Kinderspital . . . . .	Budapest	20,9	15,3	27,4	23,4	1,14	1330	687	643
Kaiser Franz Joseph-Kinderspital . . . . .	Prag	20,3	21,8	24,6	22,7	1,94	1310	681	629
St. Ludwig-Kinderspital . . . . .	Krakau	33,7	22,3	20,7	27,1	1,08	1332	701	631
Kinderspital . . . . .	Bafel	33,2	15,1	39,8	13,4	2,90	382	211	171
Kinderspital . . . . .	Hottingen	—	—	50,5	16,5	2,22	381	190	151
St. Wladimir-Kinderhospital . . . . .	Moskau	27,8	27,0	27,8	27,0	—	—	—	—

Danach glichen sich die Knaben und Mädchen der Zahl nach in einigen Anstalten aus; in anderen überwogen die ersteren und in Dresden die letzteren (vergl. auch bezüglich der Berliner Kinderkrankenhäuser die Uebersicht auf S. 774).

Die Verpflegungsdauer betrug in den Jahren 1882 und 1892 im Wiener Leopoldstädter Kinderspital nur 18,4, bezw. 14, im Elifabeth-Kinderhospital zu Berlin dagegen 1882: 77, in anderen Jahren auch 100 Tage. Wo viel Chronischkranke behandelt werden, kann sie viel höher steigen und erreichte 1891 in Berck-fur-Mer, wo viele Scrophulöse mit schweren vorgeschrittenen Leiden verpflegt werden, welche der Operation bedürfen, 423, in Hyère-Giens, wohin man von Lyon in Folge dieser Erfahrung nur wenig vorgeschrittene Fälle, die schneller heilen, im Besonderen Candidaten der Tuberculose, schickt, 292 Tage<sup>1765)</sup>.

In den Polikliniken der Kinderkrankenhäuser ist neuerdings zum Theil eine beträchtliche Steigerung des Besuches eingetreten, der sich beispielsweise in 5 Wiener Anstalten im Jahr 1894 gegen 1884 wie folgt gestaltete.

	1884:	1894:
St. Annen-Kinderspital . . . . .	19469	29864
St. Joseph-Kinderspital . . . . .	8340	16741
Leopoldstädter-Kinderspital . . . . .	8164	9900
Kronprinz Rudolf-Kinderspital . . . . .	4409	11118
Carolinen-Kinderspital . . . . .	4788	16390

Die Zahl der Aerzte und Pflegerinnen steigt mit derjenigen der Ansteckend-  
kranken. Im Kaiser und Kaiferin Friedrich-Kinderkrankenhaus hat man auf jede

982.  
Poliklinik.

983.  
Arzt und  
Pflegerinnen.

<sup>1765)</sup> Siehe: VIDAL. *Les hôpitaux marins et le sanatorium Renée-Sabran à Hyères-Giens. Lyon médical* 1891, S. 285.

Abtheilung von 30 derselben 1 Assistenzarzt gerechnet, welcher ihr ausschliesslich dient. Dort genügte für 5 nicht infectirte Kinder 1 Pflegerin; in der Diphtherie-Abtheilung bedurfte man zeitweise für  $2\frac{1}{2}$  bis 3 Kinder einer solchen <sup>1766)</sup>.

984.  
Abtheilungen.

Aufser den Hauptabtheilungen für Innerlich- und Aeußerlichkranke hat man in Kinderkrankenhäusern vor Allem die hier vorzugsweise herrschenden ansteckenden Krankheiten: Diphtherie, Mafern, Scharlach und Keuchhusten, so wie Mischfälle derselben — unter sich abzufondern und den Umfang dieser Abtheilungen fest zu stellen, über deren verschiedene Gröfse in einigen Anstalten die nachstehende Uebersicht Auskunft giebt. Außerdem trennte man im St. Wladimir-Kinderhospital zu Moskau die Venerischen ab. Ferner ist der Umfang der Quarantäne-Station und erforderlichenfalls derjenige der Säuglingsabtheilung zu bestimmen.

	Ort	Betten		In den Isolirgebäuden entfallen auf				
		im Ganzen	davon in Isolirgebäuden	Diphtherie	Scharlach	Mafern	Keuchhusten	Quarantäne
<i>Hôpital Trouffeu</i> <sup>1767)</sup> . . . . .	Paris	626	121	28	24	53	—	16
Kaiser u. Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus (Plan) . . . . .	Berlin	246	126	30	30	30	30	10
Kinderkrankenhaus . . . . .	Leipzig	198	86	34	23	23	—	6
St. Annen-Kinderfpital . . . . .	Wien	121	45	23	22	—	—	—
St. Joseph-Kinderfpital . . . . .	»	91	47	18	9	18	—	2
Stephanie-Kinderfpital . . . . .	Budapest	148	48	—	—	—	—	—
<i>East London children hospital</i> . . . . .	Shadwell	148	10	—	—	—	—	—
Olga-Kinderhospital . . . . .	Moskau	42	4	—	—	—	—	—

985.  
Abtheilungen für Innerlich- und Aeußerlichkranke.

Für die Gebäude der Innerlich- und Aeußerlichkranken fordert man jetzt, gleich viel ob die Anstalten Ansteckendkranke ausschliessen oder aufnehmen, in Folge der sehr ansteckenden Natur der infectiösen Kinderkrankheiten, welche eingeschleppt werden können, die Isolirbarkeit der Säle, deren Bettenzahl *Rauchfuss* in Anstalten für 100 Betten auf 16 und 8, für kleine auf 8 und 3 bis 4 einzufchränken empfahl. Die ergänzenden Einzelzimmer für übeln Geruch verbreitende, hochgradig reizbare, unruhige, schreiende oder agonisirende Kinder und für Zahlende sollen nicht unmittelbar den Sälen angehängt werden, um letztere sofort absperrern zu können, wobei sie das nothwendigste übrige Zubehör und bei Stockwerksbauten eine gegen andere Abtheilungen und Geschosse abtrennbare Treppe behalten müssen. Demnach würde sich ein solches Gebäude aus einzelnen, auch selbständig belegbaren Pavillons oder Blocks zusammensetzen müssen, die nach Bedarf trennbar und vereinbar sind. Für eine Auflösung dieser Abtheilungen in Einzelgebäude war *Rauchfuss* nicht <sup>1768)</sup>.

Dem entsprechend sind im eingeschlossigen allgemeinen Krankengebäude des St. Wladimir-Kinderhospitals zu Moskau die Einzelzimmer zu einer besonderen Raumgruppe vereinigt, und diese, wie die Säle, unmittelbar von aussen zugänglich gemacht (siehe Art. 998). — Das letztere erfolgte auch im St. Olga-Hospital zu Moskau; doch behält hier jede der vorhandenen 2 Abtheilungen ihre Isolir-

<sup>1766)</sup> Siehe: Hyg. Rundsch. 1894, S. 462.

<sup>1767)</sup> Unter den Isolirbetten fehlen diejenigen für Keuchhusten, deren Zahl in *Le progrès médical* 1895—II, S. 306 nicht angegeben wird.

<sup>1768)</sup> Siehe: RAUCHFUSS, a. a. O., S. 505.



zimmer im Fall der Abfonderung; zum Obergefchofs des Mittelbaues, wo u. A. das Zimmer der *Matron* liegt, ist für diese eine im Erdgefchofs nur von ausen zugängliche Nebentreppe vorgefehen.

Wo mehrere Gefchoffe vorhanden find, hat man beifpielsweise in Dresden, Budapeft und Leipzig die in Kopf- oder Flügelbauten angeordneten Säle vom Längsbau durch Lüftungsflure getrennt. In der erstgenannten Stadt öffnen sich andererseits gegen diese Flure, welche je einen Gaskocher, die Aufwach-einrichtung und eine fahrbare Badewanne enthalten, welche letztere über einem Abfallrohr entleert wird, ein Ifolir- und ein Schwesternzimmer, welche mit abgefondert werden können; doch find die Treppe, die Aborte, Aufzüge und das Badezimmer für das ganze Gefchofs gemeinschaftlich. — Dies wurde in Leipzig (siehe Art. 992, S. 876) durch Einschaltung von Nebentritten verbessert. — Im Elifabeth-Kinderhospital zu Berlin find von 5 nur die 3 über einander liegenden Abtheilungen des einen Flügels absperrbar. Jede besteht aus Vorraum, zwei Sälen und Zubehör. Da sich der erstere gegen den Flurgang öffnet, gab man dem einen anftofsenden Saal nachträglich unmittelbaren Ausgang nach der Nebentreppe<sup>1769)</sup>.

Im Kaifer und Kaiferin Friedrich-Kinderkrankenhause ebendafelbst plante man getrennte Bauten für die Innerlich- und Aeuferlichkranken.

Für Keuchhusten, Syphilis und Krätze hielt *Rauchfufs* Einzelzimmer oder gröfsere, mit gleichartigen Kranken belegte Räume für genügend. In der *St. Ormond street* zu London nehmen die letzteren das oberfte Gefchofs des Verwaltungsflügels ein (siehe Art. 994, S. 877).

In Säuglingsabtheilungen find zugleich die Mütter, bezw. Ammen abzufondern.

Die schon genannte Abtheilung des St. Ludwigs-Hospitals zu Krakau hat 10 Betten und 10 Wiegen. Außer den 1892 dort behandelten 256 Säuglingen, unter denen sich 78 gefunde befanden, wurden 25 Mütter und 86 Ammen gepflegt<sup>1770)</sup>. — *Baginsky* gliederte in seinem Programm für ein Säuglings-hospital die Kranken in Nichtansteckende und Ansteckende und die ersteren in 2 Abtheilungen für solche mit Mutter oder Amme und in solche mit Wöchnerinnen-Schutzvorrichtungen (Couveufen); die letzteren bedürfen Wärterinnenwohnungen.

Diese verschiedenen Abtheilungen für Innerlich- und Aeuferlichkranke haben meist einen gemeinschaftlichen Tagraum von entsprechender Gröfse erhalten, der zugleich als Turn- und Spielfaal dient. Sehr erwünscht find offene Hallen zur zeitweisen Lagerung der Kinder im Freien.

Im Berliner Elifabeth-Kinderhospital erhielten die beiden Obergefchoffe je eine Halle von 5,62 m Tiefe und 10,76 m Länge mit geöffneter Front, in welcher 1889 die Kinder 100 Tage und Nächte lagerten<sup>1771)</sup>. — Im Kaifer und Kaiferin Friedrich-Kinderkrankenhaus hat jede der zwei Hauptabtheilungen zwei getrennte Veranden. — In Dresden, in Cöln und im Kronprinz Rudolf-Hospital zu Wien wurden den Krankenräumen in allen Gefchoffen ausgedehnte Veranden längs der Fronten vorgelegt.

Alle nicht zu den Krankenabtheilungen unmittelbar gehörigen Räume, eben so wie diejenigen für die Operationen, find im Gebäude derart unterzubringen, dafs die volle Abtrennbarkeit jeder derselben erreichbar ist, ohne dafs die Wege zu denselben sich mit denjenigen anderer Personen kreuzen.

Wo keine Ansteckendkranken aufgenommen werden, ist ein Ifolirgebäude für interne Fälle nöthig.

Je ein solches erhielten das Elifabeth-Kinderhospital in Berlin, die Anstalten in Bafel, Nottingham, Aberdeen, in der *Great Ormond street* und das *East children hospital Shadwell*, beide letztere zu London. In dem kleinen Olga-Kinderhospital zu Moskau find nur 4 Betten in der Beobachtungsstation vorhanden, und im *Cheyne hospital* für kranke und unheilbare Kinder zu Chelsea begnügte man sich mit einer Ifolirfation im II. Obergefchofs, welche von einer aufsenfeitigen eisernen Treppe zugänglich ist.

In Anstalten, die Ansteckende aufnehmen, hat man das Unterbringen verschiedener derartiger Krankheiten in einem Sondergebäude verlassen, wie noch im St. Joseph-Kinderhospital zu Wien, wo dieser — der ältere Bau — im Erdgefchofs mit dem Gebäude für die Innerlich- und Aeuferlichkranken Flurgang-

<sup>1769)</sup> Siehe: Berlin und seine Bauten. Berlin 1896. Bd. II, S. 441.

<sup>1770)</sup> Siehe: Jahrbuch der Kinderheilkunde, Bd. 38 (1894), S. 138.

<sup>1771)</sup> Siehe: Die öffentliche Gefundheits- und Krankenpflege der Stadt Berlin. Berlin 1890. S. 227.

verbindung hat, und im Kinderhospital des Prinzen *Peter v. Oldenburg* in St. Petersburg, wo der dreigeschoffige Bau durch 4 Treppen in 5 Abtheilungen zerlegt wurde.

Nach dem Vorbild des unter der Mitwirkung von *Rauchfus* entstandenen St. Wladimir-Kinderhospitals in Moskau bringt man jetzt die hauptsächlichsten ansteckenden Krankheiten in Einzelgebäuden unter.

Deren sind in dieser Anstalt und im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhause 4, in Leipzig 3 geplant worden, bezw. zur Ausführung gekommen. Das *Birmingham and Midland free hospital* für kranke Kinder erhielt 2 Scharlach- und 1 Diphtherie-Pavillon, das Stephanie-Kinderkrankenhaus zu Budapest 2 Abfonderungsbaracken, und im St. Annen-Kinderhospital zu Wien wurden der neue Diphtherie- und Scharlach-Pavillon ohne innere Verbindung zusammengebaut.

Soll in solchen Isolirgebäuden die Mitabfonderung des zugehörigen Assistenzarztes erfolgen, wie man solches heute fordert, so würde seine Bettenzahl in einem entsprechenden Verhältniss zu dessen Vollbeschäftigung stehen müssen. Unterstellt man zwei oder mehrere solche Bauten, welche verschiedenen Krankheiten dienen, einem Assistenzarzt, so wäre der beabsichtigte Zweck, Uebertragungen zu vermeiden, weniger vollständig erreichbar. Ueber Isolirgebäude für Diphtherie, Scharlach und Masern siehe Kap. 6 (unter b, d, e, z, S. 577 bis 589).

Bezüglich derjenigen für Diphtherie ist noch darauf hinzuweisen, daß in *Enfants malades* zu Paris neuerdings den betreffenden Baracken auf Forderung von *Roux, Leveste* und *Moizart* Isolirzellen aus Glaswänden, ein Laboratorium für bacteriologische Prüfungen und ein Operationsraum hinzugefügt wurden. Jeder der beiden Zwölfbettenfälle ist ebenfalls durch eine Glaswand getheilt und erhielt zur Ergänzung längs eines Flurganges 3 dieser Isolirzellen und eine solche für 2 Betten<sup>1772</sup>). — In dem neuen Diphtherie-Pavillon des St. Annen-Kinderhospitals zu Wien von *Gruber* wird die Luftpumpe für den Inhalationsraum durch eine Dynamomaschine betrieben. — Den Isolirabtheilungen des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhauses in Berlin wurden für die nothwendigen Operationen besondere Räume und Instrumente zugegeben.

Abweichend von diesen den Zwecken angepaßten Anordnungen erhielt das *Fubilee*-Kinderhospital zu Gateshead nur 4 gleich gebaute Krankenpavillons, welche nach Bedarf Verwendung finden sollen, aber durch eine Reservestation und den Operationsaal im Hauptgebäude ergänzt werden. Jeder Pavillon enthält in seinen 2 Geschoßen einen Sechzehnbettenaal mit Tagraum, Spülküche, Bad-, Wasch- und Aborträumen.

Die Aufnahmeräume, die Beobachtungsstation und die Poliklinik hat man bisher nach dem Beispiel im St. Wladimir-Hospital zu Moskau öfter in einem Gebäude vereinigt (siehe Art. 689 u. 826, S. 589 u. 687). Einen getrennten Beobachtungsblock erhielt das *Hôpital Trouffseau* zu Paris. In den Polikliniken hat sich die Gefahr der Ansteckung trotz aller Vorsichtsmaßnahmen erhalten, was zu besonderen Maßnahmen führte.

Um diesem Uebelstande in den Warteräumen vorzubeugen, hatte man denselben in der *Great Ormond street* zu London beträchtliche Masse gegeben, neuerdings auch doppelte Warteräume für jedes Geschlecht und einen anderen für Keuchhustenfälle angelegt. — In Rußland läßt man möglichst viele Aerzte in getrennten Räumen untersuchen, um den Aufenthalt der Kinder im Warteraum abzukürzen. So sind im Olga-Hospital zu Moskau in der Poliklinik 3 Aerzte für Innerlichkranke, 1 für Aeußerlichkranke und 1 für Contagiöse thätig. — Bei Aufstellung des Planes für die Infectionsabtheilungen im *Hôpital Trouffseau* zu Paris schlug die Commission vor, die Zulassung zu demselben Zweck möglichst auf den ganzen Tag auszudehnen.

In allen anderen Krankenhäusern fordert man, daß die Poliklinik einen eigenen Zugang in der Einfriedigung erhält und ihre Räume vollständig von denjenigen für die Aufnahme getrennt sind.

<sup>1772</sup>) Siehe: BELOUET. *Service de la diphtérie aux enfants malades. Les nouvelles cellules d'isolement. Revue d'hygiène* 1896, S. 209. (Dafelbst befindet sich auch der Plan dieser Abtheilung.)

Kinderkrankenhäuser	Ort	Jahr	Betten	Kosten für ein Bett		Bauweise
				Bau	Einrichtung	
α) Mit eingefchoffigen Krankengebäuden:						
Hospital für kranke Kinder . . . . .	Pendlebury	1871—77	168	1 845	—	offen
β) Mit ein- und zweigeschoffigen Krankengebäuden:						
Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus . .	Berlin	1890	258	4 496 <sup>1773)</sup>	775	»
Kinderfpital Olga-Heilanstalt . . . . .	Stuttgart	1880—82	142	2 385 <sup>1774)</sup>	—	»
γ) Mit zweigeschoffigen Krankengebäuden:						
Stephanie-Kinderfpital . . . . .	Budapest	1894	148	3 635	einschl.	geschlossen
Kinderheilanstalt . . . . .	Hannover	1892	122	2 295	—	offen
St. Annen-Kinderfpital . . . . .	Wien	1851—95	121	3 384	211	geschlossen
Hospital für kranke Kinder . . . . .	Gateshead	1887	120	1 000	—	offen
Clementinen-Kinderhospital . . . . .	Frankfurt a. M.	1873—75	18	12 222	—	geschlossen
δ) Mit ein- und dreigeschoffigen Krankengebäuden:						
Kinderkrankenhaus . . . . .	Leipzig	1893	198	2 772 <sup>1775)</sup>	—	offen
ε) Mit zwei- und dreigeschoffigen Krankengebäuden:						
<i>Hauner'sches</i> Kinderhospital . . . . .	München	1880—82	96	2 934	—	geschlossen
ζ) Mit dreigeschoffigen Krankengebäuden:						
Kinderfpital des Prinzen <i>Peter v. Oldenburg</i> . . . .	Petersburg	1869	262	8 038	—	offen
<i>Eaß London hospital Shadwell</i> . . . . .	London	1877	148	2 432	—	geschlossen
Elisabeth-Kinderhospital . . . . .	Berlin	1887	108	2 598	178	»
Hospital für kranke Kinder . . . . .	Brighton	1881	80	2 625	—	»
Kinderhospital . . . . .	Dresden	1876—77	70	3 880	224	»
Abtheilungen:						
Kgl. Charité . . . . .	Berlin	1888	44	3 182	—	offen
Seehospize:						
Kinderheilstätte . . . . .	Duhnen	1888	138	1 913	—	geschlossen
Kinder-Seehospiz . . . . .	Colberger Deep	1890	30	869	—	»

1773) Nach Anschlag.

1774) Bei Ausführung von 3 Pavillons, Gängen, Küchen, 1 Abfonderungs- und 1 Secirgebäude. Ein zweigeschoffiger Doppelpavillon und ein zweites Abfonderungsgebäude fehlten noch.

1775) Siehe: HEUBNER, O. Das neue Kinderkrankenhaus zu Leipzig. Jahrbuch für Kinderheilkunde 1893, S. 18.



Die Sonderung der Aerzte in allen diesen Bauten, wo Ansteckende verkehren, die man im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhause zu Berlin durch zweimonatlichen Wechsel der Stationen erträglicher zu machen suchte, wird durch den Verkehr derselben im Leichenhause beeinträchtigt, worin diejenigen der Isolirabtheilungen und diejenigen der Poliklinik ihren Studien obliegen müssen. Im *Hôpital Trouffeu* zu Paris war daher für jede der ersteren ein Leichenhaus geplant, von dessen Räumen die Commission forderte, daß sie für Untersuchungszwecke die geeignete Beleuchtung erhalten müßten. Auch *Baginsky* <sup>1776</sup>) wies darauf hin, daß dieser Verkehr der Aerzte nur durch gefonderte Leichenräume für die Abtheilungen getrennt werden könne.

Auch das Einschleppen ansteckender Krankheiten durch Befuchende hat man zu beseitigen angestrebt. In Stockholm wurden an den Eingängen der Pavillons Zimmer angeordnet, in denen eine Glaswand, welche nicht bis zur Decke reicht, die Kinder von den Befuchenden trennt. *Czerni* schlug vor, die kranken Kinder erwünschtenfalls mit den Müttern aufzunehmen, jeden anderen Besuch aber auszuschließen. Derartige Anordnungen müßten in allen, nicht allein in den Isolirabtheilungen durchgeführt werden.

In dem kleinen St. Olga-Kinderhospital zu Moskau hat man auch die Wohnungen des Personals decentralisirt, ein zweigeschossiges Beamtenhaus, ein Wohngebäude für die Wäscherinnen und ein drittes für den Kutscher und den Pfortner errichtet. Außerdem bestehen dort ein Wasch- und Küchenblock, ein Vorrathsgebäude und eine Capelle. — Ob die Errichtung einer Capelle in einem Kinderkrankenhause sich rechtfertigen läßt, erscheint mehr als zweifelhaft, da sich hier wiederum alles Personal treffen würde. Für den Speise-Transportwagen wählte man in Bremen unter Berücksichtigung des Transportes der nöthigen Milch in geschlossenen Gefäßen die in Fig. 407 <sup>1777</sup>) dargestellte Form. In dem Kinderhospital dieser Stadt ist auch eine Stallung für 3 Kühe vorgesehen, und auf den Wiesen des weiträumigen St. Wladimir-Kinderhospitals in Moskau besteht gleichfalls eine Milchwirthschaft.

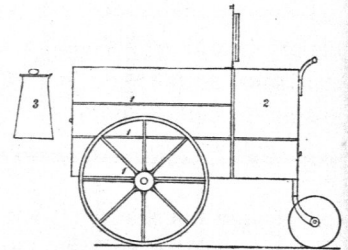
Bezüglich der Spielplätze oder Hallen im Freien empfahl *Mifs Nightingall* Trennung derselben für Knaben und Mädchen und unter diesen diejenigen der Hautkranken.

Ueber die Kosten einiger Kinderkrankenhäuser giebt die Zusammenstellung auf S. 869 Auskunft; diesen sind vergleichsweise die Preise von 2 Seehospizen gegenüber gestellt. Der Wäschebedarf ergab sich im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhause zu 2,66 Kilogr. für jeden Kopf <sup>1778</sup>).

#### 1) Offene Bauweise.

Von den nachfolgenden 6 Gesamtbeispielen für Kinderkrankenhäuser gehören 3 der offenen und 2 der geschlossenen Bauweise an. Die Anstalten der ersteren

Fig. 407.



Speisewagen im Kinderkrankenhause zu Bremen <sup>1777</sup>).

1. Bort für die Speisebretter.
2. Raum für die Milchgefäße (3).

988.  
Kosten.

989.  
Uebersicht.

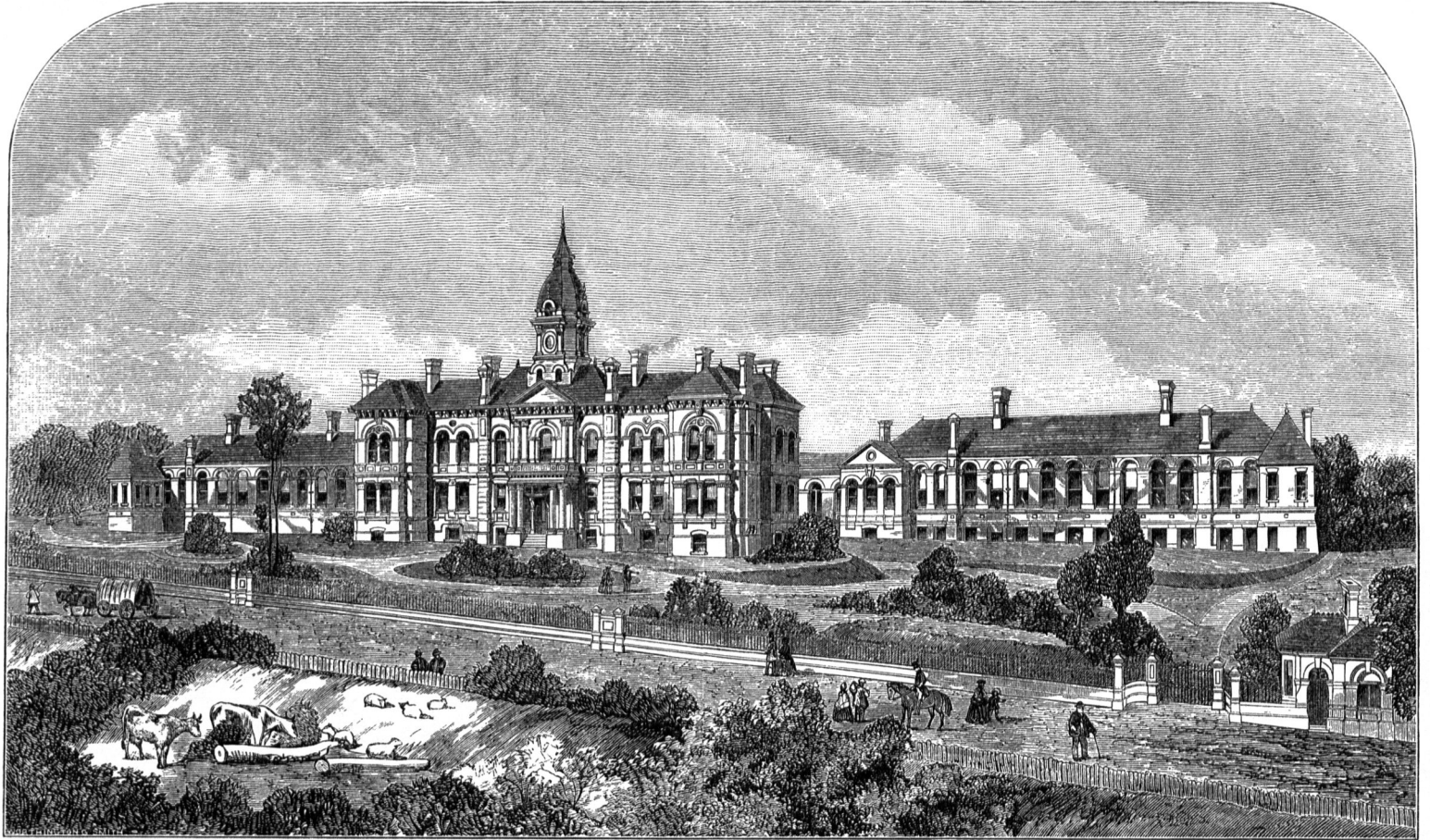
<sup>1776</sup>) Siehe: Hyg. Rundsch. 1894, S. 463.

<sup>1777</sup>) Nach: KULENKAMPPF, a. a. O., Tab. VI.

<sup>1778</sup>) Siehe: Hyg. Rundsch. 1894, S. 464.







**Verwaltungsgebäude:**

- A, B. Eingangsflur.
- C-F. Arztwohnungen.
- K. Diensthabender Arzt.
- L. Speiseraum der Pflegerinnen.
- M. Besuchender Arzt.
- N. Matron.

**Anbau:**

- D. Schwesternzimmer.
- P. Laboratorium.
- T. Spülküche.
- V. Speisekammer.
- W. Apotheke.
- X. Reine Wäsche.

**Krankenabtheilung:**

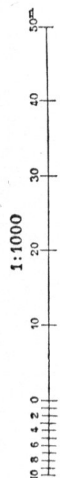
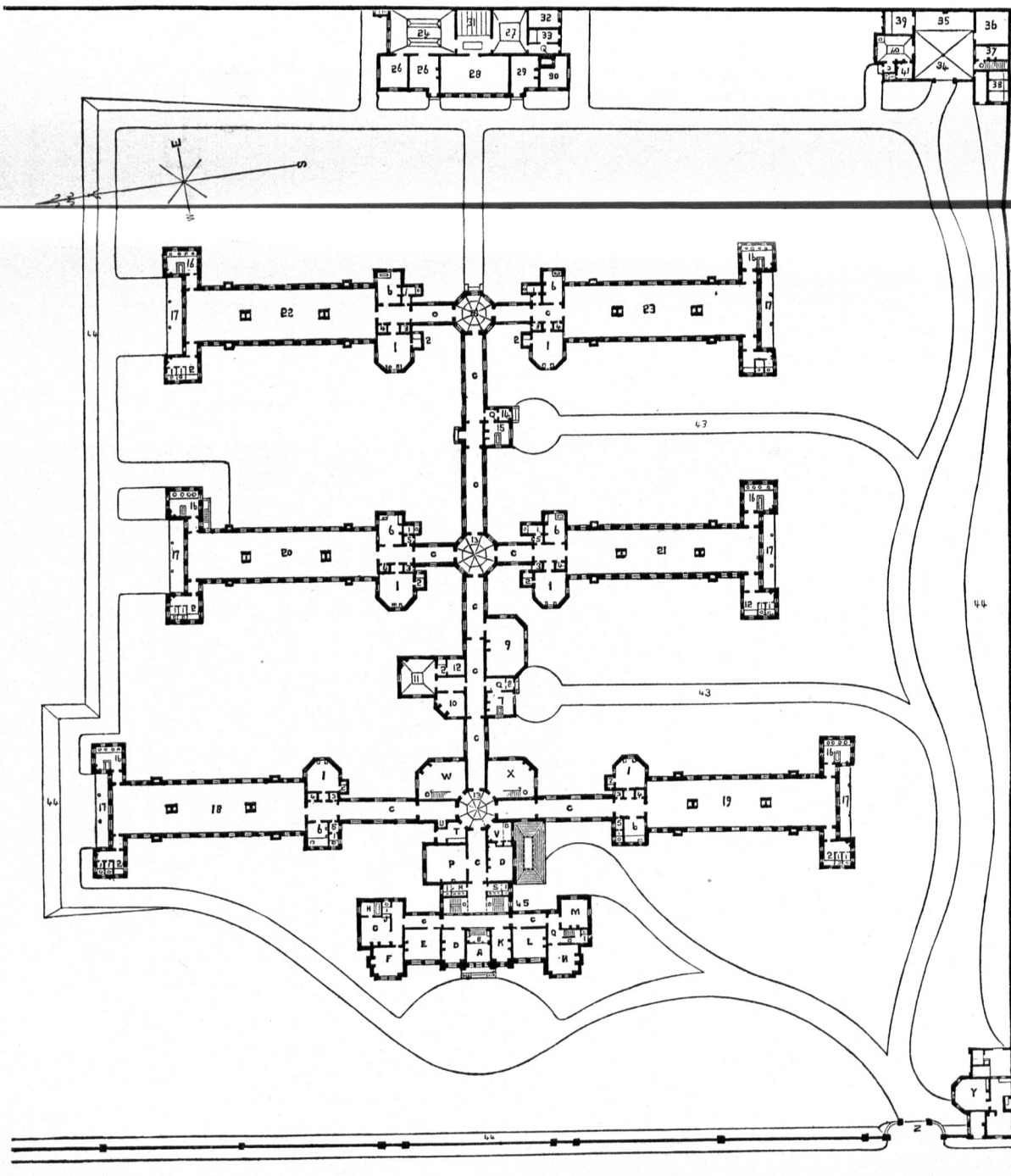
- 1, 18-23. Krankenzimmer.
- 2. Ausgangs.
- 3. Befenhammer.
- 4. Wäsche.
- 5. Flur.
- 6. Spülküche.
- 7, 15. Aufnahmebad.
- 8, 14. Windfang.
- 9. Sitzungsraum.
- 10. Apotheke.
- 11. Operationsraum.
- 12. Instrumente.
- 13. Lüftungslaterne.
- 16. Baderaum.
- 17. Veranda.

**Wafchhaus:**

- 24-26, 28, 29, 36. Wafchabtheilung.
- 27. Wafchraum d. inficirten Wäsche.
- 30. Desinfection der schmutzigen Wäsche.
- 32. Patientenkleidung.
- 33. Maschinenraum.

**Leichenhaus:**

- 34-38. Ambulanz.
- 39-41. Leichenabtheilung.



Vertheilung der Kranken:  
6 Säle mit je 28, zusammen 168 Betten.

Hospital für kranke Kinder zu Pendlebury bei Manchester.

1872-78.

Arch.: Pennington & Bridgen.





Gruppe für 150 bis 300 Betten nehmen Ansteckendkranke auf. Im eingefchoffigen *Pendlebury hospital* war die beabsichtigte Isolirung Anfangs unvollkommen, ist jedoch später erreicht worden. Im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus wurde jeder ansteckenden Krankheit ein umzäunter Platz angewiesen. In Leipzig beruht die Anordnung der Bauten auf Trennung der Infectiösen von den allgemeinen Kranken durch die gemeinschaftlichen Dienste; dieses Krankenhaus dient auch Lehrzwecken. Die beiden letztangeführten Anstalten erhielten ein- und zwei-, bzw. dreigeschoffige Krankenhäuser.

Das Kinderkrankenhaus zu Pendlebury dient dem *Sanitary district* von Pendlebury und Swinton, ist einer *Dispensary* für kranke Kinder in Manchester zugeordnet, liegt 6 km von dieser Stadt in erhöhter Lage, besitzt eine eigene Ambulanz für contagiöse Fälle, welche in Manchester ausbrechen, und hat telephonische Verbindung mit der *Dispensary*, welche auch zu Auskünften über das Befinden der Kranken Seitens ihrer Angehörigen benutzt wird. Keuchhusten und Pocken werden nicht aufgenommen. Die in beschränktem Wettbewerb erlangten Pläne der für 168 Betten bestimmten Anstalt rühren von *Pennington & Bridgton* her (siehe die neben stehende Tafel).

Das 24280 qm (= 6 Acres) umfassende Gelände, auf welchem die Hauptgebäude symmetrisch zu einer westöstlichen Axe angeordnet wurden, fällt von Norden nach Süden. Das zweigeschoffige Verwaltungsgebäude steht mit den 6 gleich gefalteten, eingefchoffigen Krankenhäusern, von denen die beiden letzten für Scharlach und Masern bestimmt waren, durch geschlossene, mittels Laternen an den Kreuzungen gelüftete Gänge in Verbindung. Hinter dieser Gruppe liegt an der Grundstücksgrenze das Waschhaus, in der südöstlichen Ecke steht das Leichengebäude und am Südende der vergitterten Frontseite, neben dem einzigen Zugang zum Grundstück, das Pförtnerhaus; von hier aus führt eine Gürtelstraße zum Hauptgebäude und zu den östlichen Bauten. Von derselben zweigen drei Seitenwege nach der im Untergeschoß des ersteren angeordneten Küchenabteilung und nach zwei kleinen Aufnahmegebäuden am Verbindungsgang für die nichtansteckenden, bzw. für die ansteckenden Kranken ab, so daß alle Haupttheile des Krankenhauses getrennte Zugangswege haben.

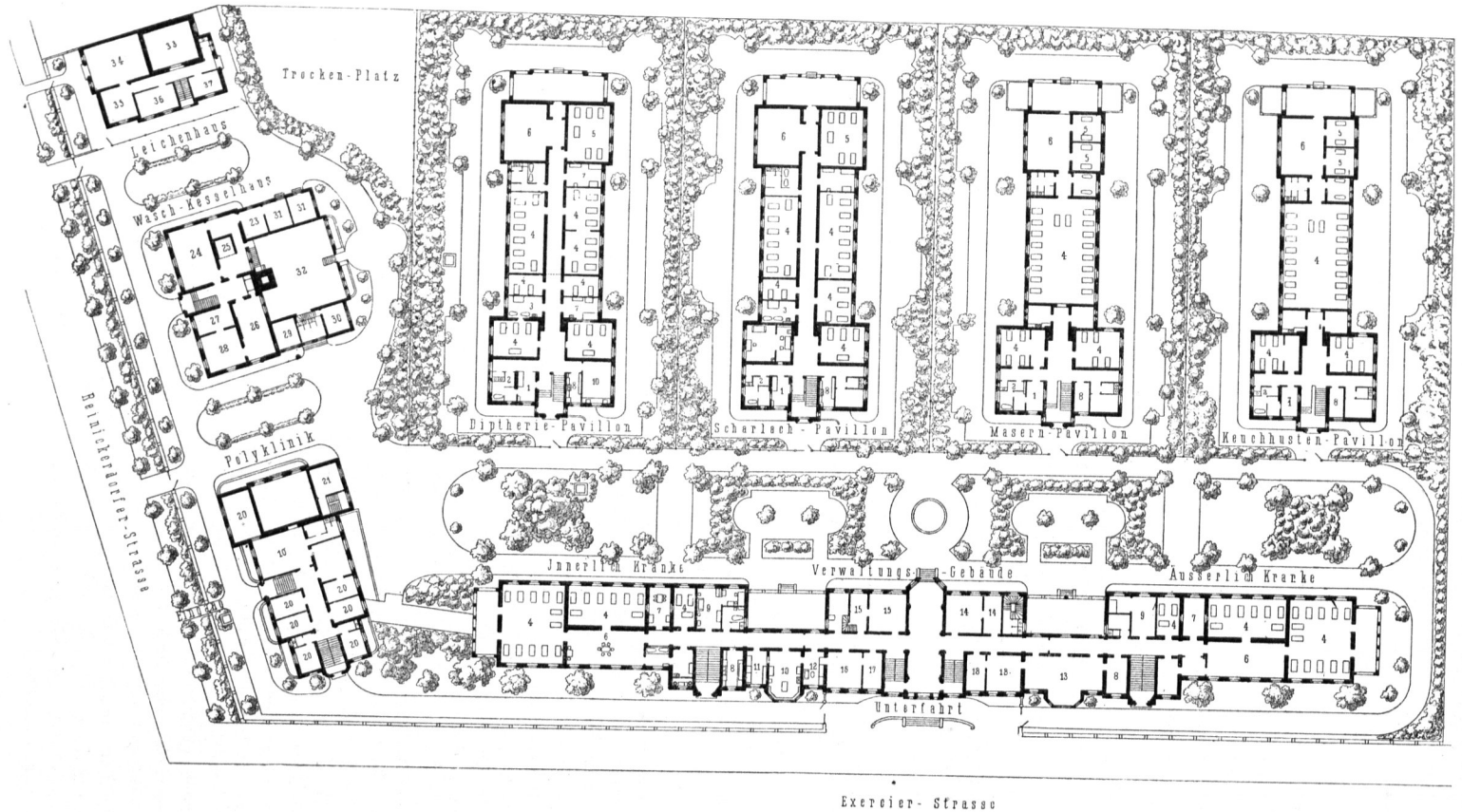
Das Verwaltungsgebäude enthält jetzt im Erdgeschoß die Wohnungen der Aerzte und der *Matron* nebst dem Speiseraum der Pflegerinnen. Nach dem Plan lag der letztere im Anbau (*P*); die Schlafräume derselben und des Dienstpersonals befinden sich im Obergeschoß. Bei der Aufnahmeabteilung für die Nichtansteckenden liegen die Apotheke, der Operationsraum und ein Untersuchungszimmer. Eine Abgrenzung im Gang hat auch bei den Aufnahmeräumen für die Ansteckenden stattgefunden. In den Pavillons sind die Unterbauten nur im vorderen rechtsseitigen für die Wohnungen von Bediensteten verwendet. — Im Waschhaus befinden sich u. A. ein Raum für die Desinfection der schmutzigen, ein Waschraum für inficirte Wäsche und der Aufbewahrungsort der Patientenkleidung. An das Leichenhaus sind die Räume für die Ambulanz angebaut. — Von dem Gelände entfallen auf jedes der 168 Betten 144,50 qm.

Von den beiden für Ansteckendkranke bestimmten Sälen wurde nur der südliche für Masern und Scharlach verwendet, erhielt ein eigenes Pflege- und Dienstpersonal und telephonische Verbindung mit dem Verwaltungsgebäude. Im anderen Saal schlief das Pflege- und Hilfspersonal, und die Speisen wurden im Vorraume zwischen beiden abgegeben; aber das Personal speiste im Verwaltungsgebäude, wo auch die Oberpflegerin ein Zimmer hatte. In der Zeit von 1877—80 kamen in der nichtansteckenden Abtheilung 51 Fälle von Scharlach und 7 von Masern vor, was man dem letzteren Umstand zuschrieb. Außerdem wurden Scharlachkranke von Masern und umgekehrt befallen. In Folge dessen hat man den letzten Quercorridor rechts gegen diesen Pavillon am Ende des Längsganges abgeschlossen, an ersterem außenseitig das Aufnahmegebäude, diesseits einen Speiseraum nebst Zugang für neue Kranke und zwischen den beiden letzten Pavillons rechts an Stelle der früheren Aufnahmeräume einen Block mit 5 Schlafräumen, so wie ein Schwefernzimmer, Abort und Bad am Längsgang angebaut. Doch ist dieser Block nicht vom Gang, sondern nur von außen, gegenüber dem neuen Eingang zum Isolirsaal, zugänglich, so daß der letztere nunmehr eben so wie das Quartier seines Personals keine geschlossene Verbindung mit den übrigen Abtheilungen der Anstalt hat<sup>1779)</sup>.

<sup>1779)</sup> Siehe: BURDETT. *Hospitals and asylums of the world*. London 1893. Bd. IV, Atlas, Taf. 63.



Fig. 408.



Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus zu Berlin 1780).  
1890.

Arch.: Schmieden, v. Weltzien & Speer.

<p><b>Krankengebäude:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Pfortnerin.</li> <li>2. Schleufe.</li> <li>3. Aufnahme.</li> <li>4. Krankenraum.</li> <li>5. Reconvalscenten.</li> <li>6. Tagraum.</li> <li>7. Schwefelern.</li> <li>8. Spülküche.</li> <li>9. Affitzensarzt.</li> <li>10. Operationszimmer.</li> <li>11. Instrumente.</li> <li>12. Chirurg.</li> <li>13. Turnsaal.</li> </ol>	<p><b>Verwaltungsgebäude:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>14. Bureau.</li> <li>15. Apotheke.</li> <li>16. Sitzungszimmer.</li> <li>17. Sprechzimmer.</li> <li>18. Verwaltung.</li> </ol>	<p><b>Poliklinik:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>19. Warteraum.</li> <li>20. Voruntersuchung, Dunkelzimmer und Ifoirraum.</li> <li>21. Schweißer.</li> <li>22. Ordinationsraum.</li> </ol>	<p><b>Wasch- und Kesselhaus:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>23. Schmutzige Wäsche.</li> <li>24. Waschraum.</li> <li>25. Trockenraum.</li> <li>26. Roll- und Plättstube.</li> <li>27. Wäsche.</li> <li>28. Niederlage.</li> <li>29. Wagenschuppen.</li> <li>30. Heizer.</li> <li>31. Desinfection.</li> <li>32. Kesselraum.</li> </ol>	<p><b>Leichenhaus:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>33. Leichenraum.</li> <li>34. Aufbahrung.</li> <li>35. Arbeitsraum.</li> <li>36. Obduction.</li> <li>37. Wärter.</li> </ol>
--	---	--	---	---

Vertheilung der Kranken:

Blockbau für Innerlichkranke . . . . .	60 Betten
Blockbau für Aeußerlichkranke . . . . .	60 »
Blockbau für Diphtheriekranke . . . . .	30 »
Blockbau für Scharlachkranke . . . . .	30 »
Pavillon für Maternkranke . . . . .	30 »
Pavillon für Keuchhustenkranke . . . . .	30 »
Säuglingsstation im Verwaltungsgebäude . . . . .	12 »
Quarantäne-Station in der Poliklinik . . . . .	6 »

Insgesammt 258 Betten.

Das Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus zu Berlin, an der Ecke der Exercier- und Reini-ckendorfertrasse im Norden der Stadt, ist von *Schmieden, v. Weltzien & Speer* für 258 Betten geplant (Fig. 408<sup>1780</sup>).

Auf dem 19000 qm großen Gelände mit nahezu ostwestlicher Längsaxe liegt das Verwaltungsgebäude, welches eine Unterfahrt an der Exerciertrasse erhielt. Mit demselben wurden die beiderseits errichteten Blockbauten für Innerlich-, bezw. Aeußerlichkranke durch den Operations-, bezw. durch den Turnsaal und Terrassen zu einer Baugruppe verbunden, hinter der in reichlichem Abstand die beiden Blockbauten für Diphtherie und Scharlach, so wie 2 Pavillons für Mafern und Keuchhusten mit abgetrennten Gärten stehen. Die 3 Bauten an der Reinickendorfertrasse: die Poliklinik nebst Küchenabtheilung, das Waschhaus mit dem angebauten Kesselhaus und das Leichenhaus, haben geforderte Zugänge in der Einfriedigung erhalten. — Das Verwaltungsgebäude und die Kopfbauten der Krankenblocks an der Exerciertrasse sind drei-, die übrigen Theile der letzteren zweigiechhoffig. Gleiche Höhe erreichen die vorderen Baukörper der Ifoirgebäude, die Poliklinik und das Leichenhaus, erstere die Waschküche. Diese Grundriffs- und Höhengliederung ist der Außenlüftung förderlich; doch wehen die Westwinde die Luft der hinteren Absonderungsbauten den vorderen zu. Der geringste Abstand von den Nachbargrundstücken beträgt 11,00, bezw. 8,00 m. Die Hauptfronten dieser Bauten sind nach Westen und Osten, diejenigen der Blocks für Innerlich- und Aeußerlichkranke nach Süden und Norden gekehrt.

Im Verwaltungsgebäude ist u. A. eine Säuglingsstation geplant. Bezüglich der Anlage des Operationsfaales und über die Eintheilung der Ifoirgebäude siehe Art. 840, 678 u 688 (S. 710, 580 u. 588).

Die Poliklinik, durch welche auch die gesammte Krankenaufnahme thunlichst geleitet werden sollte, ist zu diesem Zwecke mit den Abtheilungen der Anstalt telephonisch verbunden; der zugehörige Pfortner hat im Untergeschofs feine Wohnung. Im Zimmer rechts vom Eingangslur findet die Voruntersuchung der zugehenden Kranken statt; die Unverdächtigen werden von hier in den Warteraum, die

991.  
Beispiel  
II.

<sup>1780</sup>) Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Bauraths *Schmieden* in Berlin.

Verdächtigen in 4 den Hauptinfectionskrankheiten entsprechende Isolirzimmer verwiesen. Der erstere hat Verbindung mit dem Ordinationsraum für Innerlich- und Aeußerlichkranke, an den ein Dunkelzimmer grenzt, mit Bade- und Aborträumen, so wie mit einem Zimmer für Patienten, welche nach der Unterfuchung für kurze Zeit der Ruhe bedürfen. Die Isolirzimmer, in denen die Aerzte auch unterfuchen können, sind mit Wasser-Zuführung und eigenen Aborten versehen. Im Obergefchofs wurden eine Quarantäne-Station mit 6 Einzelzimmern nebst Zubehör angeordnet, wozu ein Schwefternzimmer mit zwei Betten gehört. Die Wohnung des poliklinifchen Affiftenten, das Badezimmer und der Abort liegen auferhalb des Verchluffes diefer Abtheilungen am Treppenhau. Die feitlich angebaute Küche hat mit dem übrigen Gebäude keine Verbindung. Von ihren Anrichteräumen werden die Speifen nach den Flurgängen im Untergefchofs der Bauten an der Exerciertrafe unmittelbar nach den Isolirgebäuden auf kleinen Transportwagen befördert. — Ueber dem Wachhaus find Wohnungen angeordnet; am Keffelhaus wurden die Desinfectionsräume angebaut, und im Obergefchofs des Leichenhaufes befinden fich 2 Räume für wiffenschaftliche Arbeiten der Aerzte. — Von der Geländefläche entfallen auf jedes der 258 Betten 74 qm.

Da der Bau allmählich erfolgt, wurden im Wachhaus die Wohnräume zunächst für Verwaltungszwecke u. f. w. benutzt. Von den Isolirgebäuden find diejenigen für Diphtherie und Scharlach zur Ausführung gelangt. Zu weiteren Abfonderungszwecken dienen vorläufig zwei von *Virchow* gestiftete und von *Kohlmets* errichtete Magnet-Baracken<sup>1781)</sup>, deren eine vorzugsweise für chirurgifche Zwecke, die andere für Mafern und Keuchhusten bestimmt ist. In der ersteren für 19 Betten ist das Zubehör, wozu u. A. je ein Arzt-, Operations-, Isolir- und Wärterzimmer gehören, an dem einen Ende beiderfeits zu dem in der Längsaxe bis zu einem Sechsbettenfaal geführten Eingangflur gelegen. Hinter diefem Saal, welcher gegenüber liegende Fenster hat, trennt eine mittlere Längswand den Rest der Baracke in zwei Hälften, die je in 2 Dreibettzimmer zerlegt find, von denen eines Zugang von außen hat. Jederfeits erhielten diefe beiden Zimmer nur Thürverbindung unter fich und mit dem Sechsbettenfaal, fo dafs fie beim Schließen der letzteren eine getrennte Abtheilung bilden, welche dann eine eigene Wärterin erhält. Alle Krankenzimmer können somit je nach Bedarf zufammen oder in 3 Abtheilungen getrennt benutzt werden. Letzterenfalls ist das Zubehör der Baracke den Abtheilungen gemeinschaftlich; doch führen zu demselben die Wege von den Endabtheilungen durch die freie Luft. — Nach den gleichen Gesichtspunkten ist die zweite Baracke für 21 Betten getheilt, wo die 2 Endabtheilungen für Pertuffis, bezw. Morbillen dienen; doch wurde hier auch der Sechsbettenfaal durch eine Mittelwand in 2 Räume zerlegt, und zum Zubehör gehören u. A. 3 Isolir- und 1 Schwefternzimmer.

Beabfichtigt war, noch eine ähnliche Baracke für Säuglinge zu errichten.

Das der Verwaltung der Univerfität unterstellte Kinderkrankenhaus zu Leipzig liegt im Ofen der Stadt, auf einem aus den Grundstücksbeständen des St. Johannes-Hospitals überwiefenen Gelände an der Osttrafe, 10 Minuten von den klinifchen Lehranstalten entfernt. Die rückwärtige Eifenbahntrafe trennt daffelbe von den Gleifen des Eilenburger Bahnhofes und die Schwarzenbergtrafe von einem Schulhausgrundstück, welches jedoch nur in feiner vorderen Hälfte an der Osttrafe bebaut ist. Die Anftalt wurde von *Rofsbach* für 198 Betten geplant (Fig. 410<sup>1783)</sup>.

Auf dem 8000 qm umfaffenden Gelände mit füd-nördlicher Längsaxe vermittelt das Aufnahmegebäude an der Platzmanntrafe den Zu- und Ausgang aller Kranken und Genefenen. Ein Gitter zwischen diefem und dem dahinter gelegenen Wirthschaftsgebäude an der Schwarzenbergtrafe trennt die im füdlichen Hauptgebäude untergebrachten Abtheilungen für die Innerlich- und Aeußerlichkranken von der aus 3 Doppelpavillons für Scharlach, Diphtherie und Mafern bestehenden Isolirabtheilung, in deren nordwestlichen Ecke das Leichenhaus liegt. Die Höhengliederung der Bauten zeigt das Schaubild in Fig. 409<sup>1782)</sup>. Bei diefer Anordnung erfcheint das Hauptgebäude durch Lage und Entfernung vor der Luft der Isolirabtheilung bei allen Windrichtungen gefchützt.

Das Aufnahmegebäude enthält im Erdgefchofs die Aufnahmeräume, die Poliklinik nebst dem Hörfaal für die Studirenden und im Obergefchofs eine Beobachtungsftation. Die Aufnahmefuchenden und die Befucher der Poliklinik betreten die grofe, mit Glasdach und Lüftungsjalousien verfehene Vorhalle, wo zur Zeit der Poliklinik die Kinderwagen halten. Nicht inficirte Kinder paffiren rechts die Aufnahmeräume

<sup>1781)</sup> Siehe: SIMON, J. Die neuen Magnetbaracken im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus. Berliner klin. Wochfchr. 1894, S. 181.

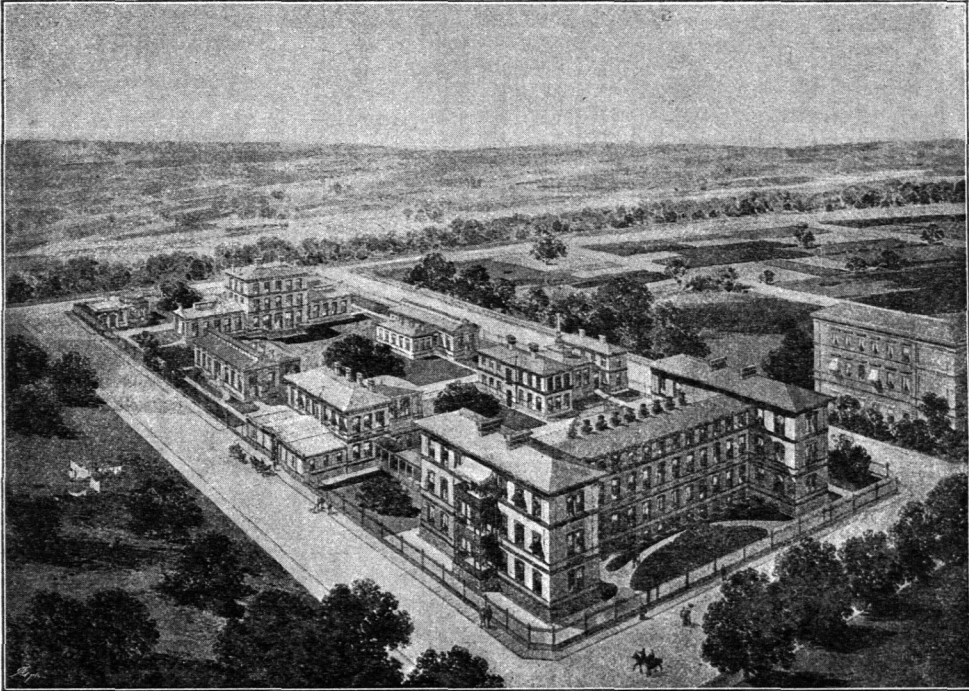
<sup>1782)</sup> Facf.-Repr. nach: Leipzig und feine Bauten. Leipzig 1892. S. 224.

<sup>1783)</sup> Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Architekten *Rofsbach* in Leipzig.

und werden von hier durch einen feitlich offenen Gang zum Hauptgebäude gebracht. Links liegen am Ausgangstür zur Isolirabtheilung 2 Wartezimmer für Ansteckendkranke. Geradeaus gelangt man zur Treppe der Beobachtungsstation und links von dieser zum Warteraum der Poliklinik für Nichtansteckende. Neben dem Auditorium sind rechts die Räume des Directors und links diejenigen der poliklinischen Assistenten angeordnet. Die Studirenden haben ihren Eingang durch die Pforte südlich vom Gebäude und betreten dasselbe an seiner Ostseite unter dem Podium der Sitze. Ihr Zutritt zur Isolirabtheilung kann nur unter Leitung des klinischen Lehrers erfolgen, und sie verlassen dieselbe, ohne zu den nicht infectirten Kranken zurück zu kehren. — Im Obergeschoß sind außer der Beobachtungsstation noch 5 Einzelzimmer und 1 Badezimmer vorhanden.

Der Verbindungsweg zum Hauptgebäude setzt sich im Erdgeschoß seines nördlichen linken Flügels als Flurgang fort, wo der Operationsraum und ein Ruhezimmer an seiner Seite liegen. Die Krankenabtheilung des Vorderflügels und die beiden Abtheilungen in den rechten Flügelbauten sollen im

Fig. 409.

Kinderkrankenhaus zu Leipzig. — Vogelschaubild<sup>1782</sup>).

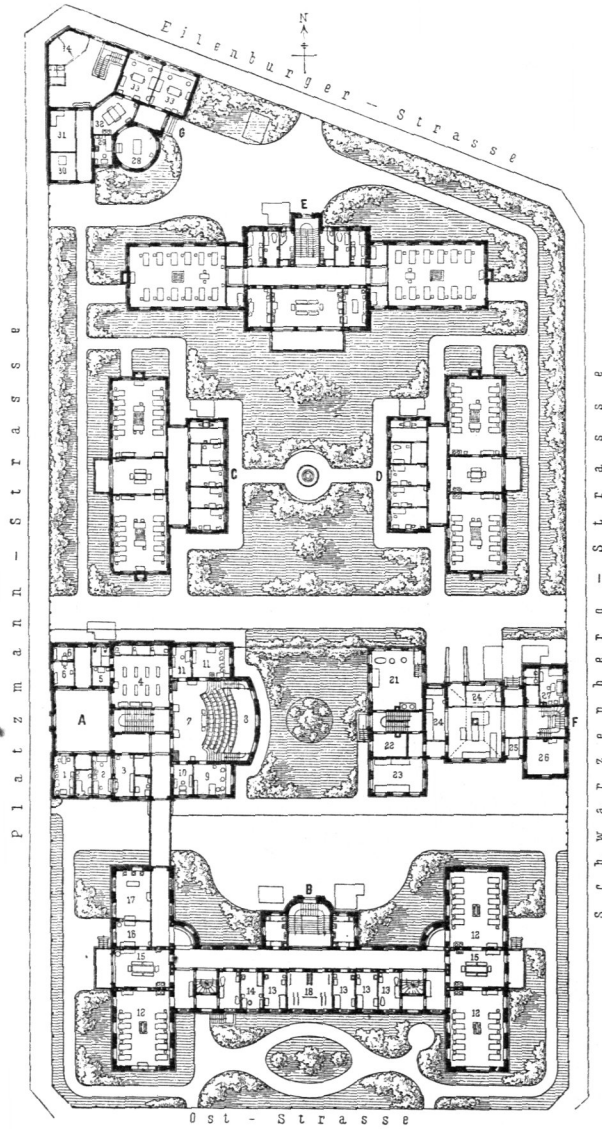
Infectionsfall abtrennbar sein und wurden vom Mittelbau durch Lüftungsgänge getrennt, an denen zur Unterstützung der Abfonderung Nebentreppen liegen; doch sind im Plane nur 2 Abortanlagen zu Seiten des mittleren Treppenhauses vorhanden, dem gegenüber der Turnsaal angeordnet ist. Dieses System wiederholt sich in beiden Obergeschoßen; indess befinden sich im I. Obergeschoß über dem Mittelbau Zimmer für 2 Assistenten und die Oberin nebst 2 Krankenzimmern, und über der Operationsabtheilung ist der Saal im II. Obergeschoß für die Wohnungen der Pflegerinnen eingerichtet. Der Keller des Mittelbaues dient Heizzwecken.

Im Wirthschaftsgebäude liegt an der Straßenseite die Küchenabtheilung. Die Speisenausgabe erfolgt für das Hauptgebäude neben dem Aufwaschraum an der Nordseite und für die Isolirabtheilung neben demjenigen an der Südseite, was hier die Anlage einer Rampe bedingte. Die Westseite des Gebäudes nimmt das Waschhaus ein. Im Obergeschoß befinden sich die Wohnungen der Bediensteten und der Trockenboden. — Bezüglich der Raumeintheilung in den Isolirpavillons siehe Art. 680 u. 684 (S. 582 u. 585). Der Arzt und die Wärterinnen dieser Abtheilung wohnen, bezw. schlafen im Diphtheriehause. In diesem haben die Doppelfäle getrenntes, im Scharlach- und im Masern-Pavillon aber gemeinsames Zubehör er-



halten; doch ist in allen 3 Gebäuden nur je ein Tagraum vorhanden. Im Hof des Leichengebäudes wurde ein Kaninchenfall eingebaut. — Von der Geländefläche entfallen auf jedes der 198 Betten 40,40 qm.

Fig. 410.

Kinderkrankenhaus zu Leipzig<sup>1789</sup>).

1892.

Arch.: *Rofsbach*.

## Vertheilung der Kranken:

Aufnahmegebäude . . . . .	6 Betten
Hauptgebäude . . . . .	112 „
Scharlachbaracke . . . . .	23 „
Mafernbaracke . . . . .	23 „
Diphtheritishaus . . . . .	34 „

Insgesammt 198 Betten.

## A. Aufnahmehaus:

1. Pförtner.
2. Bureau.
3. Aufnahmezimmer.
4. Wartesaal.
5. Kehlkopfizimmer.
6. Isolierzimmer.
7. Hörsaal.
8. Kleiderraum.
9. Director.
10. Assistenzarzt.
11. Untersuchungszimmer.

## B. Haupthaus; C. Scharlachbaracke; D. Mafernbaracke;

## E. Diphtheritishaus:

12. Krankenfaal.
13. Einzelzimmer.
14. Professor.
15. Tagraum.
16. Wärterin.
17. Operationszimmer.
18. Turnzimmer.
19. Dampfstrahlzimmer.
20. Desinfection.

## F. Wirthschaftsgebäude:

21. Wafchküche.
22. Werkstätte.
23. Wafchraum.
24. Aufwafchraum.
25. Verwalter.
26. Vorrathsraum.
27. Oberköchin.

## G. Leichengebäude:

28. Leichenhalle.
29. Diener.
30. Desinfection.
31. Aufwafchraum.
32. Secirraum.
33. Laboratorium.
34. Kaninchenfall.

## 2) Geschlossene Bauweise.

Die 3 Beispiele für geschlossene Bauweise stellen Anstalten dar, welche bei ihrer Planung keine Ansteckendkranken aufnehmen sollten. Die zwei größeren in London und Bradford erhielten je ein Isolirgebäude. Das kleine Frankfurter Kinderkrankenhaus wurde ohne ein solches geplant. Das auf ganz beschränktem Gelände errichtete Londoner Krankenhaus und dasjenige in Bradford sind nach dem Typus von Doppelsaalbauten mit drei, bezw. zwei Geschossen errichtet. Die Frankfurter Anstalt, ein Saalbau, dient nur einem Geschlecht.

993-  
Uebersicht.

Das Hospital für kranke Kinder an der *St. Ormond street* in Bloomsbury, London, steht auf dem Gelände des alten Hospitals (siehe Art. 209, S. 200), kehrt dieser Strafe die rechte Eingangsfront und dem *Powis place* den Längstract zu, an dessen anderer Seite das *National hospital* für Paralytische nebst dem *Homeopathic hospital* liegen, wird rückwärts vom Gelände des *St. John's and Elizabeth's hospital* begrenzt, war von *E. & M. Barry* geplant (Fig. 411 u. 412<sup>1784</sup>), kam aber theilweise in veränderter Gestalt zur Ausführung.

994-  
Beispiel  
IV.

Die Hauptgebäudegruppe ist auf dem 3228 qm grossen Gelände so angeordnet, dass der mit seiner Längsaxe von Südwesten nach Nordosten gerichtete Doppelsaalbau unter Erhaltung der beiden alten Bauten an der *Great Ormond street*, welche der Plan des Sockelgeschosses zeigt, gebaut werden konnte, ohne den Betrieb der Anstalt zu unterbrechen. Die Säle stehen nur 17,00 m von den gegenüber liegenden Krankenhäusern ab; der geplante Kopfbau stößt rückwärts an die Nachbaranstalt, und der zweigeschossige Isolirblock, an welchen die Leichenabtheilung grenzte, schloss das Gelände links ab, so dass nur die nordöstliche Rückseite gegen unbebautes Nachbarland frei liegt. Von diesen mit drei Geschossen geplanten Bauten kam bloß der Doppelsaalbau mit 96 Betten zur Ausführung, dessen Säle jedoch im obersten Geschoss in kleinere Krankenzimmer zerlegt werden sollten.

Dieser Theil erhielt ein hohes, nach vorn und rückwärts um die Tiefe der Säle vorspringendes Sockelgeschoss, welches von der ausgedehnten Poliklinik und der Wirthschaftsabtheilung eingenommen wird. Die Kranken betreten die erstere jederseits durch den ausenseitigen Lauf der Doppelreppe in der Front, gelangen dann aus dem Untersuchungszimmer in den zweiten Warteraum, an welchen der Flurgang zur Apotheke grenzt, und verlassen die Poliklinik durch die vom grossen Warteraum abgetheilte Passage und den innenseitigen Lauf der Treppe, so dass eine Berührung der Ein- und Ausgehenden vermieden ist. Das im Plan zwischen den beiden Hälften der Apotheke gelegene poliklinische Wartezimmer gehört dazu. In der Front liegen rechts der Wartesaal für neue Patienten und links die Küchenabtheilung. Im Erdgeschoss befinden sich ausser den zwei Sälen noch die Capelle mit ihrem Zubehör, über welcher in den zwei Obergeschossen Arzt- und Beamtenräume angeordnet sind.

Der Isolirblock hat eine andere Gestalt erhalten, reicht in seiner Tiefe im Erdgeschoss noch nicht bis zur Rückwand des Saalbaues, hat von diesem 13,00 m Abstand und enthält in jedem Geschoss 2 Zimmer mit je 4 Betten, zu deren Zubehör Pflegerinnenzimmer gehören; hierdurch wurde die Auslüftung des Hauptbaues verbessert. Im Sockelgeschoss befinden sich Schlafräume für Bedienstete. An letztere grenzen rückwärts die auch seitlich ausgedehnte Leichenabtheilung und vorn, den *Powis place* abschliessend, eine besondere Küche nebst Pförtnerwohnung. Gegenüber dem Doppelsaalbau sind zwischen den beiden dortigen Krankenhäusern am *Powis place* noch Pflegerinnenwohnräume eingebaut worden.

Der alte Theil an der *St. Ormond street* fiel erst 1890. An seine Stelle ist ein Flügel getreten, der mit dem Hauptbau durch ein Zwischengebäude verbunden ist. Dieses erhielt die Stockwerkshöhen desselben, während der Flügelbau ihn überragt und eine andere Geschosseintheilung zeigt; er grenzt rückwärts an die Nachbaranstalt, hat vorn halbkreisförmigen Abschluss und überragt das Hauptgebäude. Das Sockelgeschoss dieser Neubauten dient zur Erweiterung der Poliklinik, die hier einen Raum für einfache Operationen und einen besonderen Wartesaal für Keuchhustenfälle erhielt. Im Erdgeschoss liegen Verwaltungsräume, in einem Zwischengeschoss Speise- und Versammlungsräume der Pflegerinnen, die Schlafräume der *Lady superintendent*, der *Lady pupils* und der Schwestern, im I. und II. Obergeschoss je ein Saal mit 23, im III. ein solcher mit 13 Betten für Keuchhusten nebst einem Dreibettzimmer für besondere

<sup>1784</sup>) Nach: *Childrens hospital Great Ormond street. Builder*, Bd. 30 (1872), S. 66, 67.

Fälle und im Mansardendach Schlafräume für weibliche Bedienstete. Der Flügelbau enthält somit 62 Betten. — Im Zwischenbau ist noch in jedem feiner drei Geschosse 1 Saal mit 6 Betten vorhanden. Die Zahl der Geschosse und Betten im Isoliergebäude wird weder in der unten genannten Zeitschrift<sup>1785)</sup> noch im *Burdett'schen* Werke angegeben. Der Gesamtbelag betrug nach der ersteren Quelle jetzt 214 Betten. Auch im Hauptbau sind verschiedene Verbesserungen vorgenommen worden.

995.  
Beispiel  
V.

Das Kinderhospital zu Bradford liegt an der Ecke des *St. Mary's road* und des privaten *Welbury Drive*, ist von *H. & E. Marten* für 110 Betten geplant, wurde aber zunächst nur für 60 ausgeführt (Fig. 413 bis 416<sup>1786)</sup>).

Das 3304 qm große Gelände liegt mit seiner westlichen Schmalfseite am *St. Mary's road*, wo nahe am Privatweg der Haupteingang und an der anderen Seite derjenige für die Poliklinik angeordnet wurden. Auf dem lang gestreckten Grundstück bildet die nahezu von Westen nach Osten verlaufende Mittellinie die Längsaxe der Baugruppe, die sich aus dem Hauptgebäude und zwei beiderseits damit durch Zwischenbauten verbundenen Saalbauten, so wie einem rückwärtigen Isolirbau zusammensetzt. In der nordöstlichen Ecke liegen das Leichen- und das Waschhaus. Bei dieser Anordnung haben die Säle östlich 12,20 und an den anderen Seiten 10,40 m Abstand von den Grundstücksgrenzen, und ihre Befonnung wird durch die Kreisform unterstützt<sup>1787)</sup>.

Im Erdgeschloß des Hauptgebäudes liegen die Verwaltungsräume. Die Untersuchungszimmer erhielten mit der Poliklinik im Isoliergebäude, die von außen zugänglich ist, Verbindung. Der als Schlafzimmer bezeichnete Raum enthält hier, wie im I. Obergeschloß 2 Isolirbetten. In letzterem befinden sich die Schlaf- und Wohnräume der Angestellten. Das Isoliergebäude mit einem Sechsbettenfaal ist durch einen gedeckten Gang mit dem Hauptbau verbunden. — Von den Saalbauten wurde zunächst nur der westliche errichtet. Seine Außenlüftung leidet durch die Anbauten am Gang.

<sup>1785)</sup> Siehe: *The hospital for sick children, Great Ormond Street. New Jubilee wing. Builder*, Bd. 58 (1890), S. 80. — Dasselbst wird der Belag der letzten Neubauten, einschl. Veränderungen am Nordende des II. Obergeschloßes im Hauptbau, zu 89 Betten angegeben. — Der jetzige Lageplan der Anfall findet sich in: BURDETT, a. a. O., Atlas, Taf. 60.

<sup>1786)</sup> Nach: *Building news*, Bd. 56 (1889), S. 210 u. 211.

<sup>1787)</sup> Der Lageplan findet sich in: BURDETT, a. a. O., Atlas, Taf. 64.

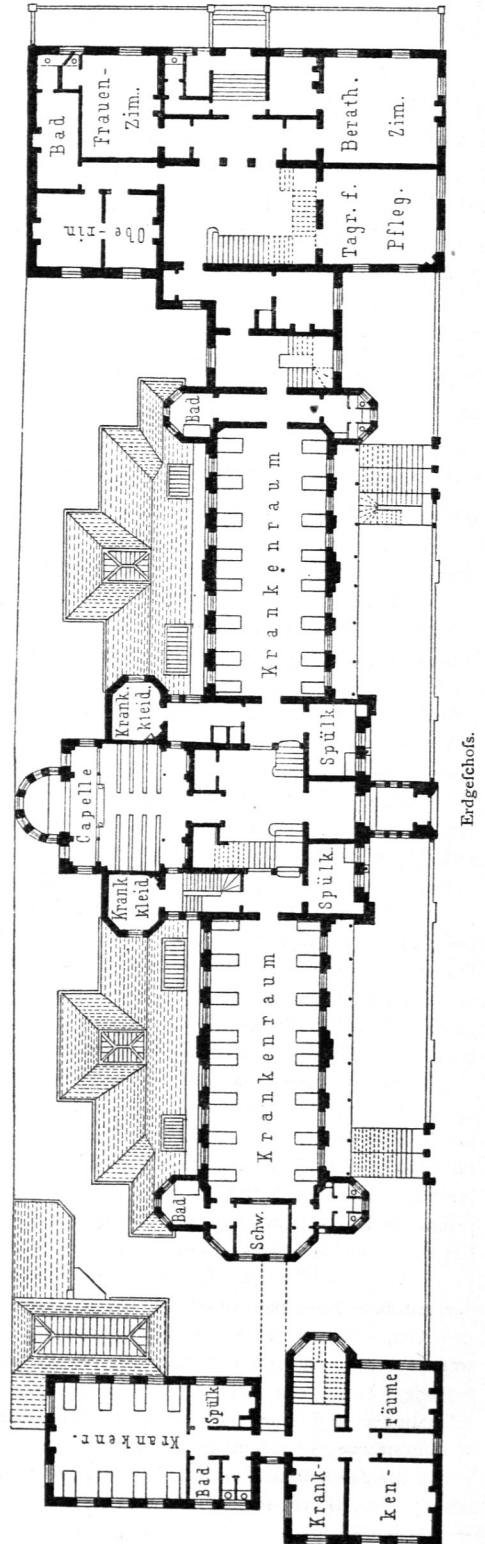
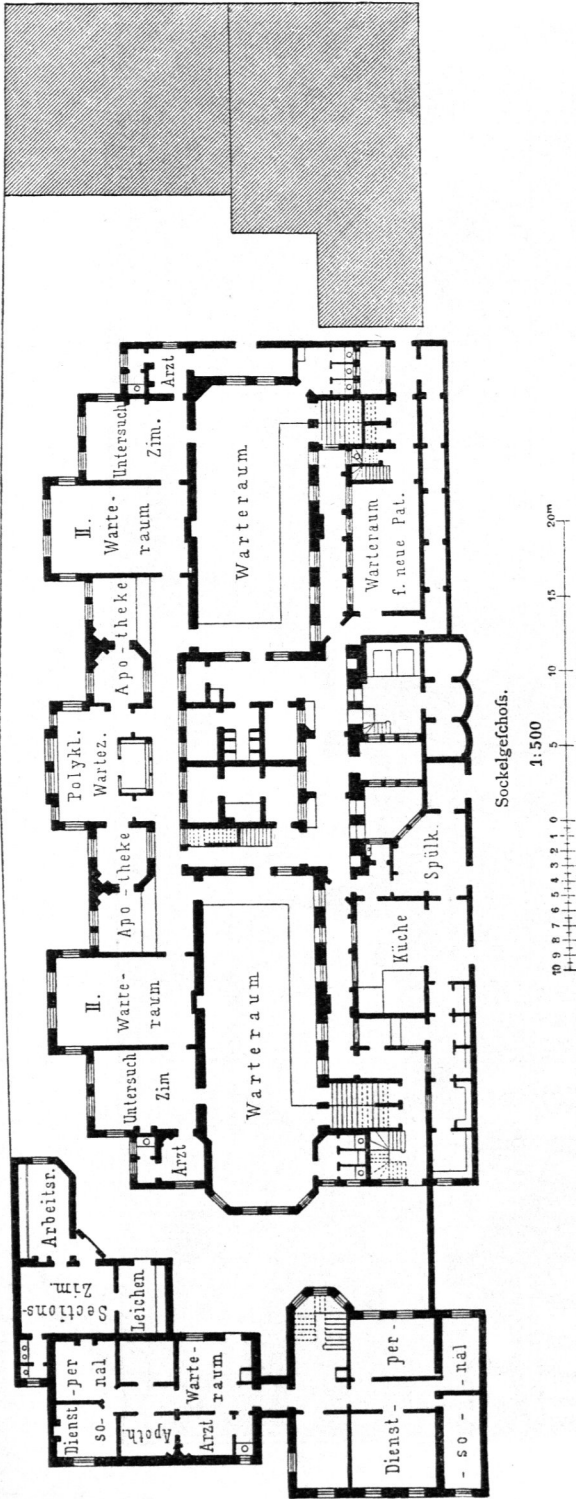


Fig. 411.

Fig. 412.



Hospital für kranke Kinder zu Bloomsbury, London 1784).

1872.

Arch.: E. & M. Barry.

Die hier befindliche Wendeltreppe führt zu dem auf dem Dach angeordneten Tagraum. Von der Gebäudefläche entfallen auf jedes der geplanten 110 Betten  $30,0 \text{ qm}$ .

Das kleine Clementinen-Hospital für Mädchen zu Frankfurt a. M., eine Stiftung der Freifrau Carl v. Rothschild, liegt in einem Gartengrundstück am Bornheimer Landweg auf der Höhe des Röderberges und wurde von Mylius & Bluntschli unter Mitwirkung von Dr. Barry für 18 Betten geplant.

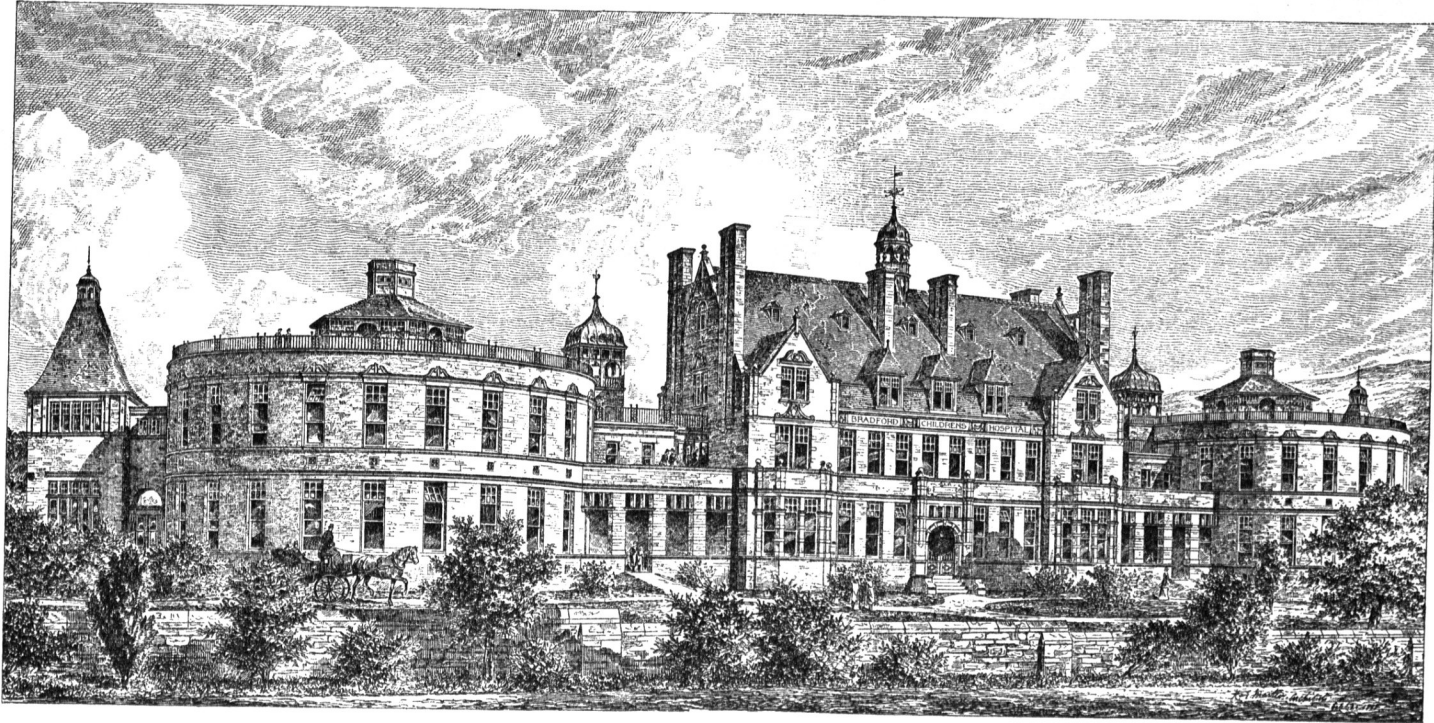
Die Anstalt besteht aus dem zweigeschossigen Hauptgebäude (Fig. 417<sup>1788</sup>) und einem Nebenbau für die Wasch- und Leichenabteilung. Das erstere enthält im Erdgeschoss, außer dem Achtbettenfaal nebst Zubehör, die Zimmer des Arztes, der Oberin und einer Schwester, im Obergeschoss eine ebensolche Krankenabteilung nebst einem Zweibettzimmer und einem kleinen Festfaal, im Dach Wirtschaftsräume, so wie Zimmer für das Dienstpersonal und im Kellergeschoss die Küchenabteilung.

1788) Nach: Frankfurt a. M. und seine Bauten. Frankfurt a. M. 1886. S. 163.

996.  
Beispiel  
VI.



Fig. 413.

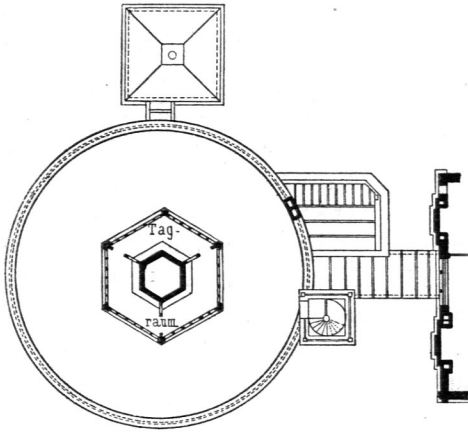


Kinderhospital zu Bradford<sup>1786</sup>).

1889—90.

Arch.: *H. & E. Marten.*

Fig. 414.

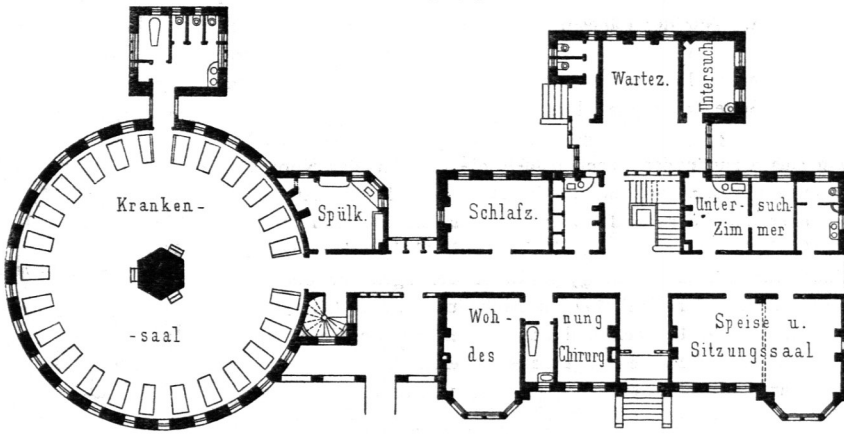


Dachaufbau.

Vertheilung der Betten:

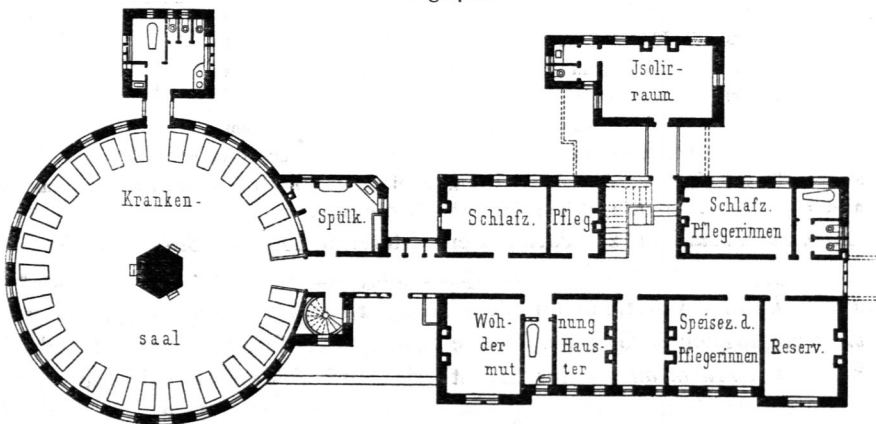
Hauptgebäude . . .	4 Betten
Isolirgebäude . . .	6 »
Saalbau . . . . .	50 »
Insgesammt	60 Betten.

Fig. 415.

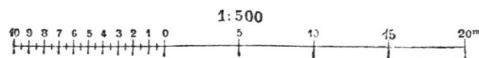


Obergeschoss.

Fig. 416.



Erdgeschoss.



Kinderhospital zu Bradford (1786).

## 3) Abtheilungen.

997.  
Uebersicht.

Von den folgenden 4 Beispielen zeigen die ersten beiden Stationen für Innerlich- und Aeußerlichkranke, von denen diejenige in Moskau für ein Kinderkrankenhaus in 3, bzw. 4 Abtheilungen zerlegbar ist, während der für ein allgemeines Krankenhaus bestimmte Pavillon zu Philadelphia nur 2 über einander liegende Säle enthält. Die beiden anderen Beispiele betreffen Infections-Abtheilungen in der Berliner Charité und im *Hôpital Trousseau* zu Paris; in letzterer wurden die Erfordernisse, welche die Isolirabtheilung für eine Krankheit bedingt, innerhalb ihrer Einzäunung in Einzelgebäude zerlegt, während diese im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus zu Berlin in einem Bau vereinigt sind.

998.  
Beispiel  
VII.

Das Gebäude für die Innerlich- und Aeußerlichkranken im St. Wladimir-Kinderhospital zu Moskau besteht aus 4 Abtheilungen, die trennbar fein follen, und ist unter Mitwirkung von *Rauchfuß* durch *Gedicke* entworfen worden (Fig. 418<sup>1789</sup>).

Der Bau hat allseitige Befonnung, da seine Axe von Südwesten nach Nordosten gerichtet ist. Nur der Längstract, einschl. beider Treppen, erhielt zwei Geschosse. Um die Kranken nach Alter und Art ihrer Erkrankung fordern oder vereinigen zu können, wurden im Erdgeschoss des Längsbaues Zimmer für 1 bis 4 Betten an einem Flurgang, im vorderen Kopfbau 1 und in den rückwärtigen Flügeln 2 Säle angeordnet. Diese 4 Gebäudetheile sind unmittelbar von außen zugänglich; doch müssen die Kranken des Kopfbaues die Aborte am Ende des Corridortheiles mit benutzen, so daß nur diese beiden zusammen und andererseits der rechte oder linke Saal im Fall von Infection vollständig abgefordert werden können. Zwischen den beiden letzteren liegt ein großer Raum für Erholung und gymnastische Uebungen für die außer Bett befindlichen Kranken der nicht isolirten Abtheilungen. Im Obergeschoss sind die Schlafräume der Wärterinnen und Pflegerinnen, so wie die Wohnung der Directrice nebst der Wäschenniederlage untergebracht.

Der Abtheilung steht eine Sommerbaracke für 16 Betten zur Verfügung.

999.  
Beispiel  
VIII.

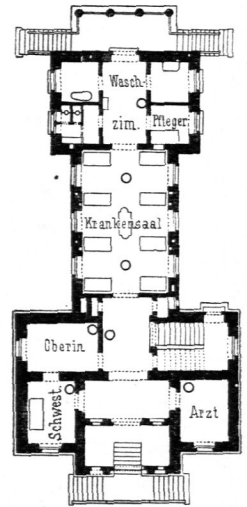
Die Pläne des zweigeschossigen Kinderpavillons im *Presbyterian hospital* zu Philadelphia sind in Fig. 419 u. 420<sup>1790</sup> wiedergegeben.

Der Zehnecksaal enthält in jedem Geschoss 18 Betten und steht durch einen kurzen, beiderseits mit Thüren, bzw. Fenstern versehenen Flur mit einem Nebengebäude in Verbindung, in welchem die Räume einseitig am Flurgang liegen. Letzteres hat nur im mittleren Theil ein Obergeschoss. Der Saal wurde im Erdgeschoss mit einer offenen Halle umgeben und erhielt am Gartenausgang einen Windfang, über welchem im Obergeschoss ein rings verglaster Tagraum liegt. Das Nebengebäude enthält einerseits den Aufnahme- und Operationsraum nebst Cabineten für Instrumente und Arzneien, andererseits, bzw. im Obergeschoss das Zubehör der Säle.

1000.  
Beispiel  
IX.

Im *Hôpital Trousseau* zu Paris, dem früheren *Hôpital Sainte-Eugénie* (siehe Art. 208, S. 199), welches seinen Haupteingang an der *Rue de Charenton* hat, sollten nach *Vaillant's* Vorschlag auf dem rückwärtigen, von der *Rue du Faubourg Saint-Antoine* zugänglichen Gelände, wo eine Capelle, seit 1880 eine Holzbaracke — der *Pavillon Bretonneau* — für Diphtherie und später eine Halbpension für externe Grindige errichtet waren, ein neues Pensionat für letztere, eine Poliklinik, so wie Abtheilungen für Scharlach, Keuchhusten, Masern und Diphtherie erbaut

Fig. 417.



Clementinen-Kinderhospital für 18 Betten zu Frankfurt a. M. 1788).

1/500 n. Gr.

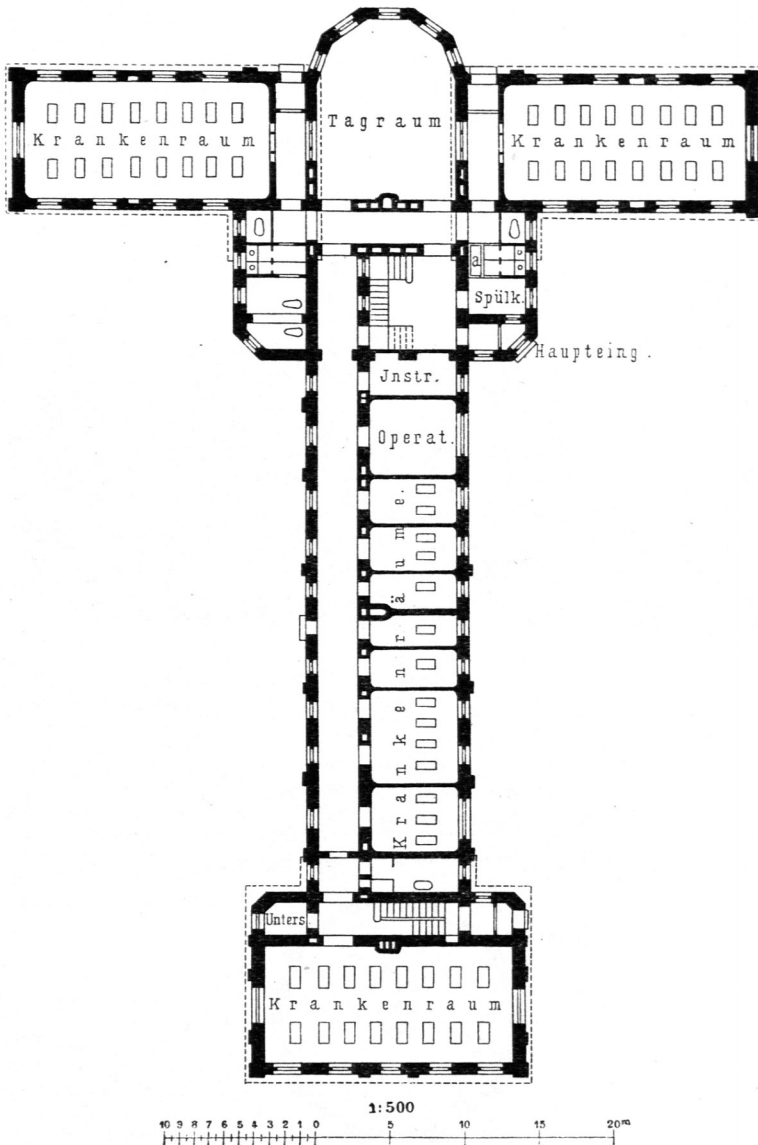
1873—75.

Arch.: *Mylius & Bluntzschli.*

1789) Nach: GRUBER. Neuere Krankenhäuser. Wien 1879. S. 186.

1790) Nach: *American architect*, Bd. 24 (1888), Taf. 66 a. — Der Maßstab fehlt dafelbst.

Fig. 418.



Station für Innerlich- und Aeußerlichkranke  
im St. Wladimir-Kinderhospital zu Moskau 1789).

1876.

Arch.: Gedicke.

Vertheilung der Kranken:

3 Säle mit je 16, zusammen 48 Betten  
Corridorbau mit . . . . 14 "

Insgefammt 62 Betten.

werden. Da für die letzteren beiden Krankheiten Sonderhospitäler in der Umgebung von Paris geplant wurden (siehe unter d), so waren ihre Abtheilungen für die erste Hilfe bei Nichttransportablen und für Kinder mit unsicherer Diagnose gedacht.



Der von *Grandjacquet* aufgestellte Plan <sup>1791</sup>) wurde der *Société de médecine publique* vorgelegt und nach deren Angaben vom Architekten in der in Fig. 421 <sup>1792</sup>) dargestellten Form umgestaltet.

Auf dem 35 000 qm großen Grundstück nimmt das alte Hofpital 9500 qm ein, so daß 25 500 qm für die neuen Bauten zur Verfügung standen. Auf diesem von Südosten nach Nordwesten gestreckten Gelände liegen an der *Rue du Faubourg Saint-Antoine* die Confulationsräume, unter deren Eingangshalle durch einen Internen das Zurechtweifen der Ansteckendkranken erfolgen soll, und das auch von der StraÙe zugängliche Leichen-

Fig. 419.

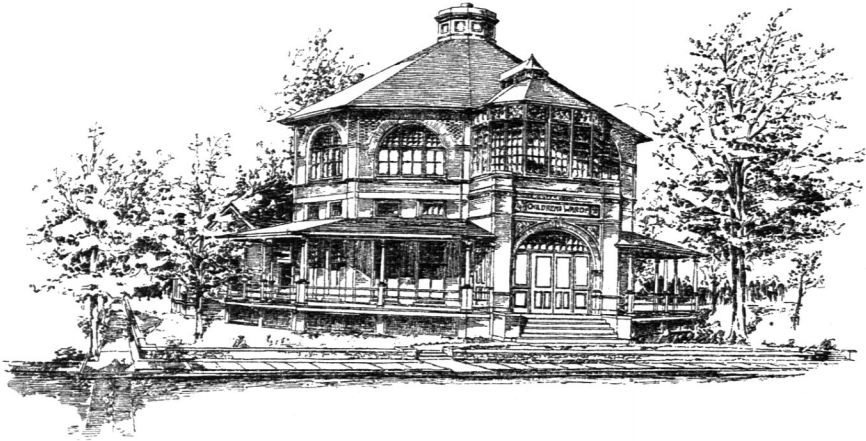


Schaubild.

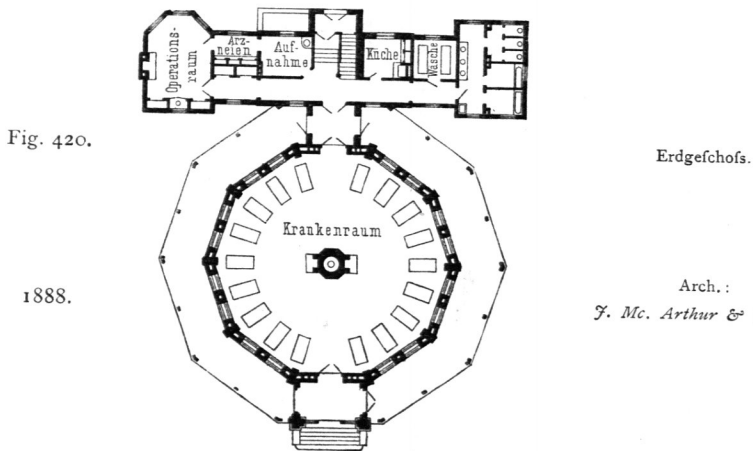


Fig. 420.

Erdgeschofs.

1888.

Arch.:

*J. Mc. Arthur & J. Ord.*

Zweigeschoffiger Kinderpavillon für 36 Betten  
im *Presbyterian hospital* zu Philadelphia <sup>1790</sup>).

haus, dahinter in einem abgegrenzten Hof der Beobachtungspavillon und ein Wohngebäude für 4 Interne. Die Station für Grindige wurde aufgegeben. Zu beiden Seiten des Mittelweges, welcher den Eingang mit dem Krankenhaus verbindet, sind die Abtheilungen der 4 ansteckenden Krankheiten in ummauerten Höfen angeordnet. In Folge der Verminderung ihrer Bettenzahl durch die Commission von 127 auf 94 Betten gestalteten sich die hier bebauten Flächen für beide Fälle in nachstehender Weise:

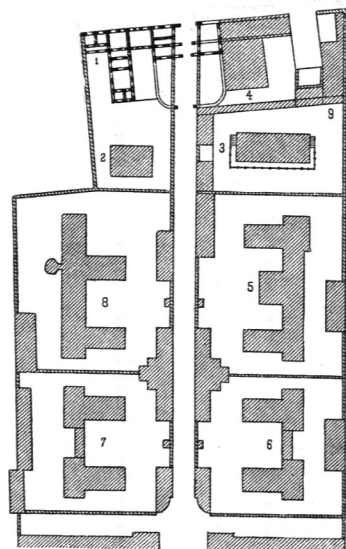
<sup>1791</sup>) Siehe: MARTIN, A. J. *Rapport sur un projet de construction de services d'isolement à l'hôpital Trousseau fait au nom d'une commission. Revue d'hygiène* 1887, S. 1062 u. ff.

<sup>1792</sup>) Nach ebendaf., S. 1082.

Diphtherie . . .	4 500 qm	31 Betten je 145 qm	24 Betten je 188 qm
Mafern . . .	4 300 »	36 » » 120 »	30 » » 143 »
Scharlach . . .	3 500 »	30 » » 116 »	20 » » 175 »
Keuchhuften . . .	3 200 »	30 » » 106 »	20 » » 160 »
zusammen 17 000 qm		127 Betten je 134 qm	94 Betten je 181 qm.

Den von der Commission verbesserten Plan der Abtheilungen für Scharlach und Keuchhuften zeigt Fig. 422<sup>1793</sup>). In der Mitte des Platzes stehen zwei durch eine offene Halle verbundene, für die Knaben, bezw. Mädchen bestimmte Krankengebäude, in denen ein beiderseits offener Gang das Zubehör von den Krankenfällen trennt, welchen Wechselfälle beigegeben sind. Das Personal wohnt im rückwärtigen zwei-

Fig. 421.



Plan für die Erweiterung des  
Hôpital Troufféau zu Paris<sup>1792</sup>).  
1887.

Arch.: Grandjacquet.

- 1, 4. Consultation.
2. Interne.
3. Beobachtungspavillon.
5. Abtheilung für Mafern.
6. Abtheilung für Keuchhuften.
7. Abtheilung für Scharlach.
8. Abtheilung für Diphtherie.
9. Leichenhaus.

behör und Einzelzimmer, seine Verlängerung für Kinder unter 6 Jahren. In allen Sälen ist das System der Wechselfalerien durchgeführt, und alle Isolirzimmer haben verglaste Seitenwände, um sie von der Spülküche aus übersehen zu können.

Die 11 Einzelzimmer des Beobachtungspavillons, die nach dem System *Tarnier* zu beiden Seiten eines Mittelganges liegen, sollten gegen letzteren verglaste Wände und außenseitig Zugang unter einem Glasdach erhalten. Die Eingangsgebäude dienen hier links dem Arzt, in der Mitte den Lebensmitteln und rechts den Beamten, so wie dem Publicum, welches zur Unterfuchung zugelassen wird.

Für das Consultationsgebäude wurde für die Ausbildung der Gesichtspunkt als maßgebend erachtet, daß die Kranken nie in großer Zahl sich ansammeln können und der Dienst während des größten Theiles des Tages gehandhabt werden müsse, damit unmittelbar die Auswahl erfolgen könne. Der Ein-

stöckigen Gebäude. An der Verbindungsstraße liegen 3 Ein- und Ausgangsgebäude. Das linke enthält die Wasch- und Kleideräume des ärztlichen Personals. Von seinem mittleren Eingangsflur gelangt man geradeaus in das Wafchzimmer des Arztes, wo er die Stadtkleidung ab-, bezw. anlegt. Nur dieser Raum führt zu seinem die Hospitalkleidung enthaltenen Wohnzimmer. Rechts schließt sich an den Eingangsflur der Raum für die Stadtkleidung der Eleven, daneben der Wafchraum der letzteren mit ihrer Hospitalkleidung an, und links sind 2 Räume für die Patienten zu dem gleichen Zweck angebaut, welche unmittelbar von der Verbindungsstraße bezw. dem Abtheilungsgelände betreten werden. Im rechten Eingangsgebäude legen die Angestellten in den diesseitigen Räumen die Dienstkleidung ab, reinigen sich im mittleren Wafchraum und finden ihre Stadtkleidung in dem straßenseitigen Theil, wo jeder seine eigene Zelle für dieselbe hat. Daran stoßen ein Magazin für die desinficirte Patientenkleidung, die Abtheilung, wo die Leichen desinficirt werden sollen, und der zugleich für die Nachbarabtheilung dienende Desinfectionsofen, dessen Räume für beide noch besser getrennt werden sollen. Der Pavillon zwischen beiden Eingangsgebäuden dient dazu, die Speisen in Empfang zu nehmen und die Transportgeräthe in einer Vorrichtung mit kochendem Wasser zu reinigen.

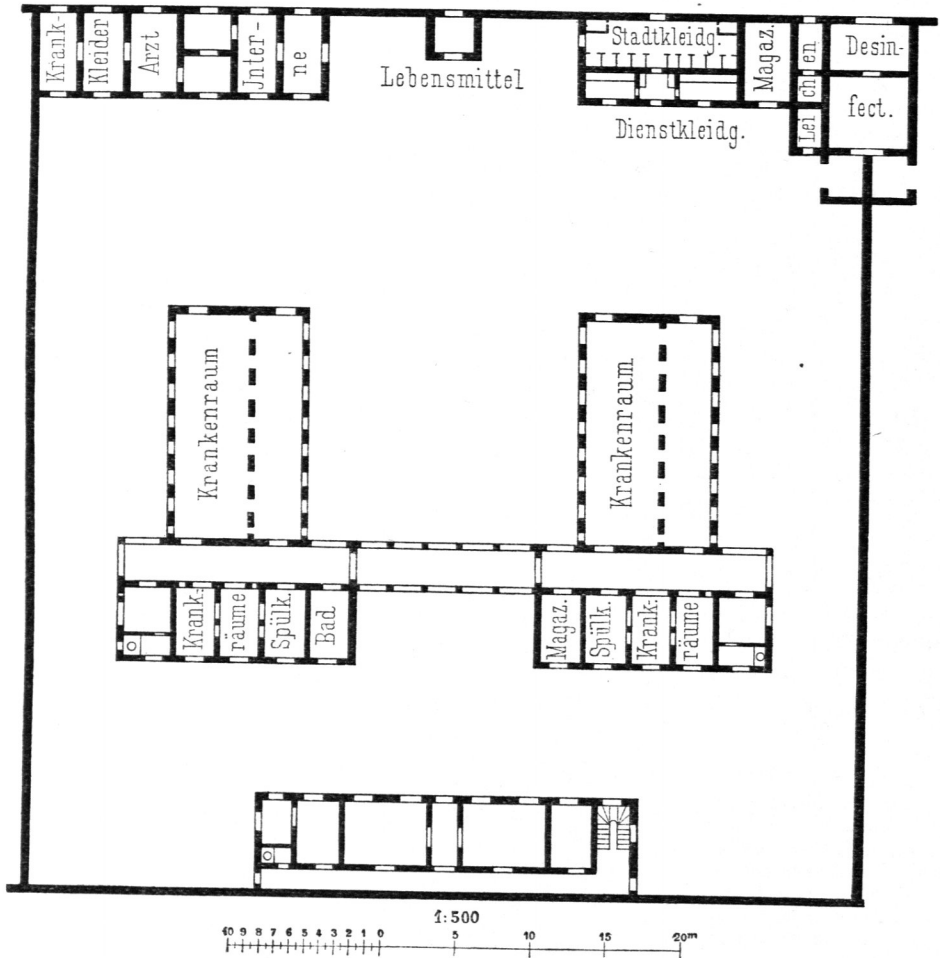
In den Abtheilungen für Diphtherie und Mafern sind die Eingangsgebäude und Beamtenhäuser in gleicher Weise, die Krankengebäude aber wegen Platzmangels in geschlossener Form angeordnet. Ueber die Theilung der ersteren in 4 Unterabtheilungen siehe Art. 676 (S. 578). Der Längsbau enthält die Säle für zweifelhafte Fälle und für einfache Diphtherie, an welche ein Raum für Tracheotomie grenzt. In den Flügeln sind die Mischfälle mit Scharlach, bezw. Mafern untergebracht. Im Mafern-pavillon dienen die Flügel zur Trennung der Geschlechter, der Längsbau für das Zu-

<sup>1793</sup>) Nach ebendaf., S. 1088.

gangsfur follen besser die Gestalt eines Ganges erhalten, welchem das Aufnahmebureau möglichst nahe zu legen wäre.

Nach diesem Plan entfallen auf jedes der vorhandenen 105 Betten, einschl. der Mittelstraße und des Trennungsweges vom alten Krankenhaus, 242 qm. Da auch hierbei geschlossene Krankengebäude nicht vermieden werden konnten und die Anlage einer sanitären Gürtelzone entbehren mußte, stellte die Commission anheim, sie nur einer, zwei oder drei Krankheiten anstatt viere zu widmen, diejenige

Fig. 422.



Plan für eine Ifolirabtheilung mit 24 Betten im *Hôpital Troussau* zu Paris 1793).  
Erdgeschofs,

Arch.: *Grandjacquet*.

für Keuchhusten wegzulassen und besonders für Diphtherie zu forgen, die nahe der Bevölkerung eine Heilstätte haben mußte.

Nach dem *Progrès médical* 1794) bestanden die Ifolirabtheilungen 1895 im Hospital aus: dem Pavillon *Bretonneau* für 28 Diphtheriebetten, dem neuen Scharlachpavillon (siehe Art. 686, S. 585), einem 1889 errichteten Gebäude für 53 Masernkrankenbetten mit Ifolirzimmern für alle complicirten Fälle, einem 1892 erbauten Beobachtungspavillon mit 16 Betten und aus einer Keuchhusten-Abtheilung für einfache und complicirte Fälle bei Knaben und Mädchen.

1794) Siehe: *Hôpitaux. Le progrès médical*, Bd. 23 (1895—II), S. 306.

Die Isolirabtheilung für ansteckende Kinderkrankheiten in der Charité zu Berlin liegt an der äußersten westlichen Grenze des Grundstückes am Alexander-Ufer und an der Stadtbahn und ist nach den Plänen von *Klutmann* für 44 Betten erbaut (Fig. 423 u. 424<sup>1795</sup>).

Den Eingang bildet die Aufnahmeabtheilung, in deren von Nordosten nach Südwesten verlaufenden Mittelaxe der Masernpavillon liegt; rechts von ihr steht derjenige für Diphtherie und links jener für Scharlach. Alle 4 Bauten sind durch offene, im Wasserturm sich kreuzende Gänge verbunden. Nur der Mittelbau des Aufnahmeblocks erhielt ein Obergeschofs, welches von der Treppe im Wasserturm durch eine Brücke zugänglich ist. Da diese Baugruppe gegen Westen frei liegt und diagonale Axenstellung zur Sonnenbahn hat, ist ihre Lüftung und die Befonnung des Geländes gut.

Im Aufnahmeblock (siehe Art 689, S. 589) haben die 3 Zimmer der Beobachtungsstation gemeinsames Schwesternzimmer und Zubehör. Diefelbe Ergänzung erhielten die 3 Einzelzimmer für Milchfälle im Obergeschofs.

Der Scharlachpavillon hat 2 Säle; doch wurde in dem kleineren für Schwerkranke ein Zugangsweg zur Veranda durch Schranken abgetrennt. Diese Anordnung wiederholt sich im Diphtherie-Pavillon, wo ein Operationsraum an Stelle der Veranda tritt. Im Masernpavillon befindet sich nur 1 Saal. Auch zu jedem dieser 3 Krankengebäude gehört zum Zubehör ein Schwesternzimmer. — Ueber die Fußbodenheizung siehe Art. 498 (S. 432) und über das Deckenlicht der Säle Art. 380 (S. 358).

## Literatur

über »Kinderkrankenhäuser«.

### a) Organifation, Bau und Einrichtung.

- STEINER. Reifebericht, Studien über zweckmäßige Organifation der Kinderpitäler. Prager Vj. 1864.
- MAJER, C. Die Kinderheilanfalten Bayerns. Journal für Kinderkrankheiten 1872, S. 121.
- RAUCHFUSS. Die Kinderheilanfalten. In: GERHARDT, C. Handbuch der Kinderkrankheiten. Tübingen 1877. Bd. I, S. 466—528.
- WEST, CH. *On hospital organifation with special reference to the organifation of hospitals for children.* London 1877.
- UFFELMANN, J. Ueber Anfalten und Einrichtungen zur Pflege unbemittelter, scrophulöser und schwächerlicher Kinder, insbesondere über Seehospize, Soolbäder, Heilflätten, Reconvalfcentenhäuser und Feriencolonien. Deutsche Viert. f. öff. Gefundheitspfl. 1880, S. 697.
- UFFELMANN. Ueber die italienischen Institute für rachitische Kinder. Deutsche Viert. f. öff. Gefundheitspfl. 1883, S. 385.
- HAMPELN, P. Das Kinderkrankenhau. Seine hygienische Bedeutung für Aerzte und Nichtärzte Berlin 1883.
- UFFELMANN. *Les institutions sanitaires en Italie.* Deutsche Viert. f. öff. Gefundheitspfl. 1885, S. 439.
- CAZIN. *Les établissements hospitaliers à Berck-sur-Mer.* Paris 1885.
- ARMAINGAND. *Sur l'oeuvre des hospices maritimes et sur les nouvelles fondations d'Arcachon et de Banyuls-sur-mer pour les enfants débiles, lymphatiques, scrophuleux.* Revue d'hygiène 1887, S. 1049. — Discussion hierüber: S. 1103.
- GRANCHER, J. *Isolément et antiseptie à l'hôpital des enfants malades.* Revue d'hygiène 1879, S. 204.
- VALLIN, E. *De l'isolement et de la désinfection dans les hôpitaux d'enfants.* Revue d'hygiène 1889, S. 193.
- Transmission des malades contagieuses des hôpitaux d'enfants.* Revue d'hygiène 1889, S. 477.
- MANY, H. *Les hôpitaux marins.* Le génie civil, Bd. XXIV (1894), S. 186.
- VIDAL. *Les hôpitaux marins et le sanatorium Renée-Sabran à Hyères-Giens.* Lyon médical 1891, S. 285.
- Gefchichte der Kinderpitäler in Wien, in welchen kranke Kinder für Rechnung der Wiener k. k. Krankenanstalten verpflegt werden, nebst deren Beschreibung und Plänen. Jahrbuch der Wiener k. k. Krankenanstalten, Jahrg. III (1894). Wien u. Leipzig 1896. S. 1—216.
- WIEDERHOFER, v. Gutachten des k. k. obersten Sanitätsrathes über Errichtung von Kinderpitälern überhaupt und insbesondere in Wien. Oesterr. Sanitätswesen, Bd. VI, S. 81.

<sup>1795</sup> Nach: Neubau eines Kinderkrankenhauses für ansteckende Krankheiten bei der kgl. Charité in Berlin. Centralbl. d. Bauverw. 1888, S. 62.



Berichte über Kinderhospitaler. Jahrbuch der Kinderheilkunde. Neue Folge. (Enthält alljährlich Auszüge aus den Jahresberichten.)

CZERNY, A. Ueber hygienische Einrichtungen und prophylactische Vorkehrungen in Kinderhospitalern und Findelanstalten. — Referat in: Centralbl. f. d. medic. Wissensch. 1895, S. 111.

BAGINSKY, A. Zur Suglingskrankenpflege in großen Städten. (Mit besonderer Beruckichtigung der Berliner Verhältnisse.) Berliner klin. Wochschr. 1897, S. 408.

) Geschichte und Beschreibung einzelner Kinderkrankenhäuser.

*Hôpital maritime Clermont-Tonnerre  Brest.*  
*Nouv. annales de la constr.* 1867, S. 19.

*Berck-sur-Mer. L'union médicale* 1869, S. 3, 116.

LAVEZZARI. *Hôpital Napoléon  Berck-sur-Mer.*  
*Revue gn. de l'arch.* 1870—71, S. 71 u.  
Pl. 20—27.

*Hospital for sick children. Great Ormond street Bloomsbury.* *Builder*, Bd. 30 (1872), S. 66.

*Hospital for sick children Pendlebury.* *Builder*, Bd. 30 (1872), S. 845.

*Hospital for sick children. Building news*, Bd. 28 (1875), S. 628.

*Hospital for sick children. Ormond street. Building news*, Bd. 29 (1875), S. 112, 125.

*The East London hospital for children. Building news*, Bd. 32 (1877), S. 216.

*The East London hospital for children, Shadwell.* *Builder*, Bd. 35 (1877), S. 508.

Das neue Kinderhospital der Kinderheilanstalt zu Dresden: Die Bauten, technischen und industriellen Anlagen von Dresden. Dresden 1878. S. 243.

*Un hospice pour les enfants malades ou infirmes.* *Croquis d'architecture* 1881, Nr. II, f. 2 bis 6; Nr. III, f. 1—6.

*The hospital for sick children, Brighton.* *Builder*, Bd. 41 (1881), S. 121.

Das neue Kinderhospital der Kinderheilanstalt zu Dresden. Deutsches Bauwksbl. 1882, S. 61, 77, 93.

*Hospital cottages for children, Baldwinville, Mass.* etc. Worcester 1882.

ZENETTI, A. Der Neubau des Hauner'schen Kinderhospitals in München. *Zeitschr. f. Baukde.* 1883, S. 141.

Statuten der Olga-Heilanstalt in Stuttgart. Revidirt im Jahre 1882. Stuttgart 1883. (Enthält den Plan der Anstalt.)

*Instituto dei Rachitici: Milano tecnica dal 1859 al 1884* etc. Mailand 1885. S. 231.

*Hôpital de Berck-sur-Mer: NARJOUX, F. Paris monuments élevés par la ville 1850—1880.* *Edifices sanitaires.* Paris 1883. S. 13—17 u. Taf. I—VI.

WEGER, H. Das Kinderkrankenhaus der A. v. Oppenheim'schen Stiftung. *Deutsche Bauz.* 1884, S. 149.

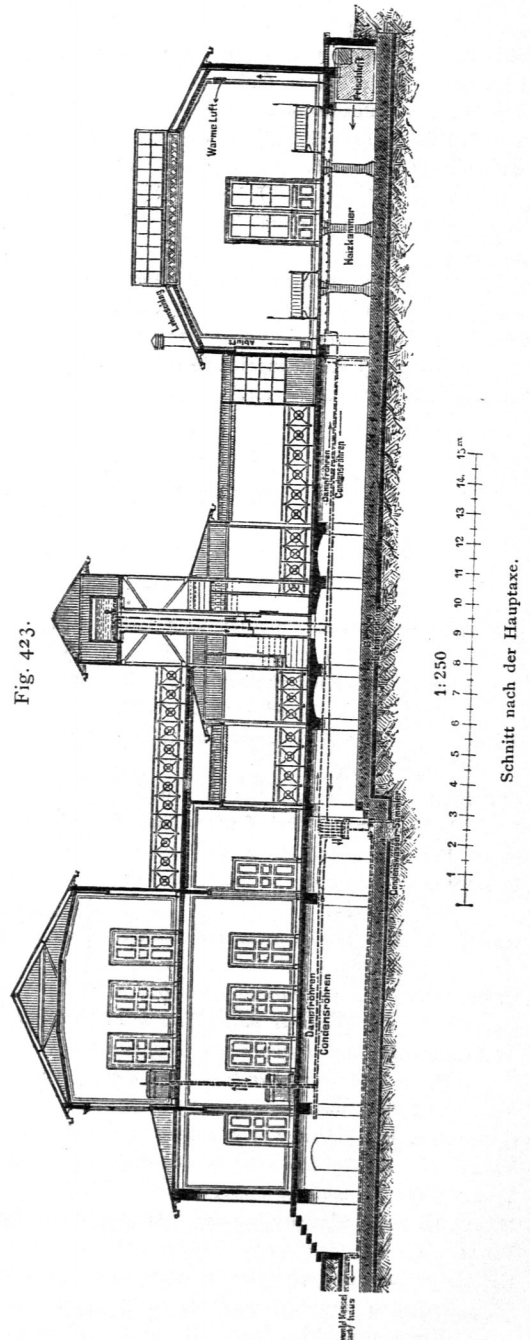
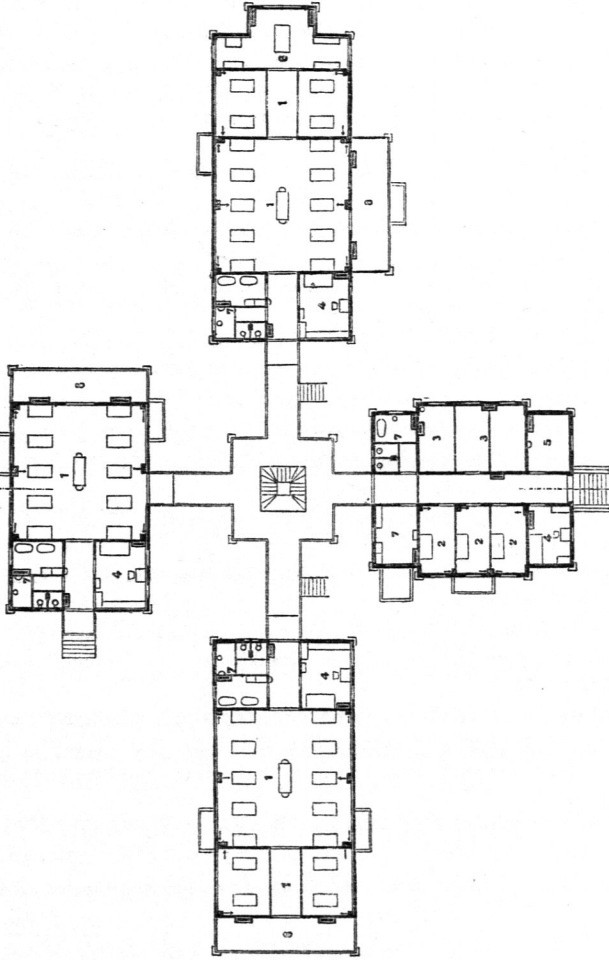


Fig. 424.

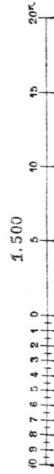


- 1. Krankenraum.
- 2. Isolirzimmer.
- 3. Arztwohnung.
- 4. Schwester.
- 5. Aufnahmezimmer.
- 6. Operationsraum.
- 7. Bad, Geräte und Wäſche.
- 8. Halle.

Vertheilung der Kranken:

Matern-Pavillon . . .	10 Betten
Scharlach-Pavillon . . .	14 „
Diphtherie-Pavillon . . .	14 „
Aufnahmeblock . . .	6 „

Insgesamt 44 Betten.



Isolirabtheilung für ansteckende Kinderkrankheiten in der Kgl. Charité zu Berlin (1795).

1888.

Arch.: Klatmann.

- Festschrift zur 50-jährigen Jubelfeier der Kinderheilanstalt zu Dresden am 1. September 1884; veröffentlicht von ihrem Verwaltungsrathe. Dresden 1884.
- DUNN. *Gateshead children's hospital*. *Building news*, Bd. 53 (1887), S. 860.
- CUNO. Die Kinderheilanstalten zu Salzdorf und Kiffingen. *Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover* 1888, S. 449.
- MUSGRAVE. *Proposed childrens-hospital*, *Hull. Building news*, Bd. 55 (1888), S. 236.
- Cheyne hospital for sick and incurable childrens*, *Cheyne-walk Chelsea. Building news*, Bd. 54 (1888), S. 802.
- MATREN. *Bradford children's hospital*. *Building news*, Bd. 56 (1889), S. 198.
- The hospital for sick children*. *Great Ormond street. New Jubilee wing. Builder*, Bd. 58 (1890), S. 80.
- MEYER, G. Das Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus in Berlin. *Berliner klin. Wochschr.* 1892, S. 344, 399. — Referat hierüber: *Hyg. Rundsch.* 1892, S. 716.
- Kinderhospital St. Anna in Breslau. *Baugwks.-Zeitg.* 1891, S. 168.
- SCHMIEDEN & SPEER. Das Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderhospital in Berlin: BAGINSKY, A. Arbeiten aus dem Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus in Berlin. Stuttgart 1891. (Siehe auch: Bd. II, ebendaf. 1893.)
- HÄGEMANN. Neubau der hannoverischen Kinderheilanstalt. *Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover* 1892, S. 148.
- BAGINSKY, A. Technische Verbesserungen im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus in Berlin. *Archiv f. Kinderheilkunde* 1893, S. 145.
- HEUBNER, O. Das neue Kinderkrankenhaus in Leipzig. *Jahrbuch f. Kinderheilkunde*, Bd. 36 (1893), S. 1.
- St. Olga-Kinderhospital in Moskau (Rußland). Moskau 1893.
- BAGINSKY. Der ärztliche Dienst und die Krankenpflege im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus zu Berlin. *Hyg. Rundsch.* 1894, S. 461.
- γ) Abtheilungen.
- MARTIN, A. J. *Rapport sur un projet de construction de services d'isolement à l'hôpital Trousseau au nom d'une commission*. *Revue d'hygiène* 1887, S. 1060.
- MEHLHAUSEN. Das neue Kinderhospital für ansteckende Krankheiten in der Charité. *Charité-Annalen*, Bd. XIII (1888), S. 755 u. Taf. I—III.
- Neubau eines Kinderkrankenhauses für ansteckende Krankheiten bei der königlichen Charité in Berlin. *Centralbl. d. Bauverw.* 1888, S. 61.
- Children's ward of the Presbyterian hospital Philadelphia*. *American architect*, Bd. 24 (1888), S. 76.
- KLUTMANN. Das neue Kinderkrankenhaus für ansteckende Krankheiten bei der kgl. Charité in Berlin. *Klinisches Jahrbuch* 1889, S. 269.
- SIMON, J. Die neuen Magnetbaracken im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus. *Berliner klin. Wochschr.* 1894, S. 181. — Referat hierüber: *Hyg. Rundsch.* 1894, S. 507.
- HAGEN & ROSE. Die ersten 12 Jahre der Diphtheriebaracke in Bethanien. — Referat hierüber: *Centralbl. f. med. Wiff.* 1895, S. 771.
- MOSLER, F. Ueber die neue Diphtheriebaracke der medicinischen Universitätsklinik in Greifswald. *Zeitschr. f. Krankenpfl.* 1895, S. 5.
- BELOUET. *Service de la diphtérie aux enfants malades. Les nouvelles cellules d'isolement*. *Revue d'hygiène* 1896, S. 209.

#### d) Abfonderungshäuser.

Ueber die Entstehung der Abfonderungshäuser siehe Kap. 1, unter f (S. 22 bis 23), Kap. 2, unter b (S. 39 bis 48) u. Art. 96 (S. 96), Kap. 3, unter d (S. 107 bis 113) u. Art. 128 (S. 128), Kap. 4, unter d (S. 153 bis 156), so wie unter g (S. 201 bis 211), ferner Art. 324 (S. 308), Art. 331 (S. 315), Art. 343 (S. 327), Art. 344 (S. 328), Art. 346 u. 347 (S. 329 u. 331), so wie Art. 355 (S. 340). Im weitesten Sinne sind zu den Abfonderungshäusern alle die bürgerliche Krankenpflege ergänzen-